Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1931

14.7.1931 (No. 193)

Larlsruher Zagblai

Beaugspreis: monatlich 2.40 A frei Haus. In unserer Geschäftsstelle oder in unseren Agenturen absebolt 2.10 A. Durch die Volt bezogen monatlich 2.40 Aansschl. Zuschendeld. Im Falle höherer Gewalt hat der dexidere feine Ansprüche bet verlvätetem oder Nichterschen der Zeither feine Ansprüche bet verlvätetem oder Nichterschenen der Zeitung. Abbestellungen werden nur bis I. auf den folgenden Monatsletzten angenommen. Ein de lverkauf der verfauf is A. Anseigen noreite: die zehnzeiwaltene Konvareillezeite oder deren Raum 33 A. Kellamezeite 1.25 A. an erster Stelle 1.50 A. Gelegensteit. U. Hamilienanseigen sowie Stellengeluche ermäßigers Preis. Bei Wiederholung Rabatt nach Tarif, der bei Michteinbaltung des Zablungszieles außer Kraft tritt. Gerichtskand und Ersüllungsort: Karlsrube in Baden.

Badische Morgenzeitung Induffrie- und Handelszeitung

und der Bochenschrift "Die Dyramide"

Chefredaktenr und verdniwortlich für den vollticen n. wirtschaftsvolitischen Teil: Dr. Ga. Brinner; für Baden, Lokales u. Sport: Fred Hees; für Beuilleton und "Byramide": Karl Johv; für Mulit: A. Audolovi; für Juserate: d. Schriever. sämilich in Karlsruße, Karl-Friedrich-Siträße fl. Sprechftunde der Redaktion von 11 dis 12 Uhr. Berliner Redaktion: B. Heisfer, Berlin SW. 88, Jimmerkraße 98, Tel.-Ami 2, Klora III. Bür unverlangte Wanuskrivie übernimmt die Redaktion keine Berantwortung. Truck Eberlag "Concordia" Zeitungs-Verlags-Weiellschaft m. d. D., Karlsruße. Karl-Friedrich-Straße 6. Geldäsisskellen: Kaiferstraße 208 und Karl-Friedrich-Straße 6. Gernspr. 18, 19, 20, 21. Konickeedfonto: Karlsruße 9547.

Ein Aufruf der Reichsregierung.

In villnie Künezn.

Die Berordnung bes Reichspräfidenten über die Danatbant, die die Reichsregierung ermächs tigt, Garantien ju übernehmen, ift am Montag nachmittag erichienen.

In Anbetracht ber ernsten Lage in Dentsch-land hat der deutsche Botschafter v. Neurath dem engtichen Außenminister gestern einen Besuch

* Die nationalsozialistische Landtagofraktion berlangt in einem Schreiben an ben Landtagos Prafidenten die Ginbernfung des badifchen Land=

Die Polizeibehörde Samburg teilt mit, baß auf Grund des Artifels 128 Abjag 2 der Reichsverfaffung bis auf weiteres alle Berfammlungen und Aufgüge unter freiem himmel für das hamburgifche Staatsgebiet verboten find.

Aufolge der letten Unruhen in Köln hat der Regierungspräsident mit sofortiger Wirfung alle Bersammlungen unter freiem Himmel einsichlichlich aller Umzüge für bas Gebiet bes Regierungsbezirks Köln bis auf weiteres vers

In ber geftrigen Berhandlung gegen Dis nister Franzen wurden Polizeipräsident Bors giebel und Polizeimajor Heinrich als Zeugen ges bort.

Im Mordprozeg Saffran, ber am Montag dem Straffenat des Neichsgerichts als Nevisions= inftang beschäftigte, ift bas Urteil bes Schwurs gerichts Bartenstein vom 25. März 1931 bestätigt worden. Der Senat hat die Revision der wegen Mordes und Mordversuchs jum Tode und zu Juchthaus verurteilten Angeklagten Saffran und aippaid verworfen. Die Tobesurteile find bas mit rechtsfrästig geworden. Die anderen im Prozeß Angeklagten und Verurteilten hatten teine Revision eingelegt.

er am Sonntag beim Motorradrennen auf Der Solitude verunglückte bentiche Rennfahrer Mefferichmidt. Stuttgart ift am Montag feinen ichweren Berletzungen erlegen.

Das Langluftidiff "Maiflower" ift am Conn: tag abend bei Ranjas-City (Bereinigte Staaten) durch eine Explosion vollfommen gerstört wor Der Guhrer erlitt ichwere Brandwunden und ein Paffagier wurde diemlich ichwer ver-

Bei ber Schacholympiade in Brag konnte Dentschland spielsrei — gegen die Schweig das vontreen Runde — in der ersten Runde war Dentschland spielsrei — gegen die Schweiz das vontreen Runde — Reprincter gewannen bontragen. Die deutschen Bertreter gewannen mit 8 3n 1 Punften. Bogoljubow gewannen Johner, Ahnes gegen Professor Nägelie, während. Wagner gegen Zimmermann und Richter segen Dr. Michel remisserten.

* Raberes fiebe unten.

Devisenrestriftion der Reichsbant.

Berlin, 18. Juli.

Bahrend die Reichsbank bei ihren Devisen-atgaben immer die Abrechnung awei Tage nach der Abgabe vornahm, ist das Institut am Won-igg in der Form da au einer schärseren Reftriftion in der Form geschritten, daß eine Abgabe nur bei sofortiger Bardahlung in Reichsmart erfolgt. Diese Maß-gabe dabe, die im Schaltergeschäft üblich ist, dürste auch nach Biedereröffnung des Börsenverkehrs auf die Denisengeschäfte an der Börse ausgehehnt werden. Auch sonst wurden die Kreditreftriktionen tionen am Mioniag weientlich icharfer gehand-babt, doch werden hierbei individuelle Berhält-ning wieden werden weren wer misse nicht außer acht gelassen. Im übrigen war am Montag wegen des Ausfalls der Börsen das Devisengeschäft an der Meichsbank anber meichsbank außerordentlich gering. Berschiedentlich soll die Reichsbank sogar in der Lage gemeien fein Berschaunehmen. Lage gewesen sein, Devisen bereinzunehmen.

Die Gefahren der Kreditabzüge.

Der Grund für das Eingreifen bei der Danaibant.

Die Reicheregierung erläßt folgenden Auf-

Der Soover:Blan hat ber Finangwirts ichaft bes Deutschen Reiches eine ftarfe Ents laftung verichafft. Gine große Gelbfumme, auf beren Weiterbelaffung bas Reich Aufpruch hatte, fonnte ben Banten gurudgegeben wers ben. Gur bie private Birtichaft aber haben die Bochen, in benen um diefen Plan gerungen wurde, ungehenren Schaden angerichtet. In die Milliarden gehende Emmmen, die vom Mus: land furgfriftig nach Deutschland gelieben waren, find angefichts ber Unficherheit ber Lage gurudgegogen worden. Huch heute ift volle Beruhigung noch nicht eingetreten. Wenn auch bas Biel fein muß, daß die deutsche Birts ichaft wieder bahin tommt, mit eigenen Mitteln au arbeiten, fo ift es boch jest notwendig, wenn nicht die ichwerften Stodungen eintreten follen, daß weitere Abguge unterbleiben. Die Beftrebungen ber Reichsbant und der Gold: bistontbant find barauf gerichtet, möglichft langfriftige Arebite bes Unslandes an erlangen, um ber privaten Birtichaft an belfen, ihre Rotftande gu überwinden.

Erof aller Bemühungen ift im Berlaufe bies fer Borgange eines ber größten Bankinftitute, bie Darmftabter und Rationalbant, illiquid geworben. Die Reicheregierung erachtet ce für ihre Pflicht, und ber Reichspräfident hat bieran die notwendigen Bollmachten erteilt, ben großen Gefahren, die aus diefer Illiquidität drohen, ju begegnen. Es handelt fich nicht barum, bas Bermogen ber Bant au retten, fondern es handelt fich darum, den Sunderts taufenden von Runden der Bant ihren Befig au erhalten und damit ihre Unternehmungen vor ber Betriebseinftellung ober gar vor bem Untergang gu retten. Rur aus diefen Gefichtes punften wird bas Reich für etwaige Unsfälle, die eintreten fonnen, auffommen. Es ift eine Celbfiverftandlichfeit, daß die Beichafte ber Bant von Trenbandern ber Reicheregierung übermacht werden. Frgendwelche Unregels mäßigfeiten, die mit den Gelegen in Biders ipruch fteben, find nicht feligestellt.

Es fommt barauf an, daß bas beutiche Bolt in diefer ichweren Lage die Rerven behalt und nicht burch mangelubes Gelbftver: trauen die Schwierigfeiten vermehrt.

Bringt Basel die Rettung?

Dr. Luibers Berhandlungen mit den europäischen Rolenbantleitern. Antrage auf Reichstagseinberufung.

(Gigener Dienft bes Rarleruber Tagblattes.)

W. Pf. Berlin, 18, Juli. Der Reichspräfident bat am Montag die Rotverordnung erlaffen, in der die Reichsregie= rung ermächtigt wird, die Garantie für die Guthaben der Danatbant zu übernehmen. Gleichzeitig bat die Reichsregierung eine Aufruf an die Bevolferung und die Ausführungebestimmungen ju der Rotverordnung veröffentlicht. Die Schalter der Danatbank werden veraussichtlich am Dienstag noch nicht wieder geöffnet. Die Enticheidung darüber, wann die Danatbank ihren normalen Geschäftsverkehr wieder aufnimmt, hängt zum Teil davon ab, menn von der Regierung der Treuhander er-nannt und in feine Funftionen eingesett wird. Die Reichsregierung hatte dem früheren Reichsbantpräfidenten Dr. Goacht diefes Umt des Treuhänders angeboten. Dr. Schacht hat jedoch abgelehnt. Man nimmt an, daß mit diesem Amt entweder ein höherer Beamter aus einem Reichsminifterium oder ein Direktor einer ber Reicheregierung nahestehenden Bank bestimmt wird. Man nennt u. a. den Ramen des Geheim-rats Rauffmann von der DD-Bant.

Die porübergebende Schliegung ber Danatbank hat naturgemäß

in der Deffentlichkeit eine ftarte Rervosität

hervorgerufen. Es fette bereits in ben frühen Morgenftunden ein Run auf die Banffilialen und die Sparfaffen ein. Der Geschäftsverfehr wurde bei allen Banken und Spankaffenstellen glatt abgewickelt, jedoch wurden die Ausgahlungen ftart beidrantt. Bei ben meiften Gpartafien und Banffilialen wurden im allgemeinen die Auszahlungen auf höchstens 100 M begrenzt. Der Berliner Polizeiprafident, der feinen Urlaub abgebrochen hat, und nach Berlin gurudgerichtet, ber sich jedoch als überflüssig erwies. Bis auf einige ganglich unbedeutende Zwischen-fälle, die gum Teil durch gemiffenlose Beter hervorgerufen murben, herrichte vollkommene Ruhe und Ordnung. Selbst die Strafen im Bankenviertel boten heute das übliche Bilb.

Der Reparationsansichut bes Reichstabinetts dem der Reichstanzler, der Reichsaußenminister, bes Reichsmirtighaftsminifteriums angehören, ift heute nachmittag wieber gufammengetreten, um die Wirfung ber Megierungsattion für die Danatbant ju überprüfen. Die weitere Ents widlung der deutschen Berhältniffe hangt nunsmehr von den Berhandlungen ab, die der Reichsbankpräfident Dr. Buther am Montag mit

den Leitern der ausländischen Rotenbanten geführt hat. Dr. Luther ist Montag vormtttag nach Bafel geflogen und dort nach 3 Uhr einge-troffen. Die Bormittagssitzung der B. J. 3. ift bis gur Ankunft Dr. Luthers vertagt worden. Benige Minuten fpater, nachdem Dr. Buther eintraf, begann die Sigung der europä-ischen Rotenbankleiter, die für das freditpolitische Schickfal Deutschlands von enticheidender Bedeutung fein mird.

Die Bemühungen Dr. Luthers

geben, wie wir horen, barauf binaus, einen großeren Redistontfredit an erhalten, jeboch nicht eine Anleihe für die Reichoregierung, ba bie Reichsregierung im Augenblick feine An-leihe nötig hat. Beiter bemuht fich Dr. Buther um die Berlangerung des bestehenden Redisfontfredits der internationalen Rotenbanten.

Der Reparationsausichus der Reichsregierung, der geradegu in Bermaneng tagt, wartet gunachst den Bericht des Reichsbantpräfidenten über die Bafeler Berhandlungen ab, ebe er weitere Entichluffe faßt. Der Erlaß einer Rotweitere Enischtlife faßt. Der Erlaß einer Notverordnung aur Regelung des Devisenverfehrs
ist aunächst nicht beabsichtigt, da sich gewisse
gesetstechnische Schwierigkeiten insolge der Berslechtung des Reichsbautgesehes mit dem Youngplan ergeben haben. Möglicherweise wird Dr. Luther in seinen Baseler Berhands-lungen auch diese Frage anschneiden.
In dieser fritischen Lage haben die radikalen

Parieien es sich nicht verfneisen fonnen, die Einberufung des Reichstages au forbern. Der Bujammentritt bes Reichstages bat gerade noch gefehlt, um die innerpolitifche Beunruhigung bu einer allgemeinen Bermirrung au fteigern. Die Kommuniften haben in einem Brief an den Reichstagspräfidenten Lobe Die Brief an den Reichstages geforbert. Die Einberufung des Reichstages gefordert. Nationaljogialiften haben den Reichstags denten lediglich erfucht, den Melteftenrat einsuberufen. Da das nationalsozialistische Schreiben von brei Aeltestenratsmitgliedern ber Rationalfogialiftifden Fraftion unterzeichnet worden ift, find die Borausfehungen gur Gin-berufung bes Meltestenrats gegeben. Prafibent Löbe, ber am Montag außerhalb Berlins weilte dürfte fpateftens am Dienstag den Termin der Aeltestenratssibung bekanntgeben, Man erwar-tet in politischen Kreisen, daß die Sogialdemo-fraten, deren Reichsparteiausichuß am Dienstag bu einer Beratung busammentritt, gegen bie Einberufung bes Reichstages ftimmen werden, fo daß fich eine Dehrheit gegen die Einberufung bes Reichsparlaments ergibt.

Nerven behalten!

× Man hat überall in Deutschland in icharffter Beife das Berhalten Frankreichs verurteilt, als es in den letten Bochen durch ftarres Sipenbleiben auf feinen Goldbeständen und durch Krediffundigungen jeden Anfat gur Befferung der wirtschaftlichen Lage Europas und damit auch Deutschlands vereitelte. Best find wir auf bem beften Weg, Frankreich bei feinem ichmählichen Spiel unerwartete Silfe gut Die Borgange bei der Danatbant haben wie im gangen Reich fo auch in der badischen Landeshauptstadt eine außer-ordentliche Beunruhigung der Bevölferung hervorgerufen, und unverantwortliche Gerüchtemacher haben das ihrige dagn beigetragen, diefe Beunruhigung noch gu fteigern und einen Unfturm auf die Chalter der Banten und Gpartaffen zu veranlaffen. Wenn man fich ver-gegenwärtigt, mas über das deutsche Bolt in den letten Bochen und Monaten alles hinmeggegangen ift, wenn man fich vergegenwättigt, daß wir in Beiten politischer und wirtschaftlicher Sochfpannung leben, dann ift die Bennruhigung - das wird niemand bestreiten tonnen ftändlich. Aber damit ift nicht gefagt, daß fie auch auf icden Fall berechtigt ware. Bir veröffentlichen an anderer Stelle Angaben über die Lage bei der Rarleruber Städtischen Spartaffe. Gie follten genügen, möglichft raich wieder Beruhigung eintreten au laffen. Darüber hinaus aber find einige Ueberlegungen rotwendig, die den gangen Dingen doch ein wefentlich anderes Gesicht geben, als sie es in der erften Aufregung der geftrigen Bormittagsftunden hatten.

Es wird von Großbantfreifen darauf bingewiesen, daß die Banken durchaus in der Lage find, die normalen Belomittelbedürfniffe au befriedigen. Wenn darüber binaus aber unvernünftigerweise in größerem Magftabe Angftabhebungen erfolgen, fo fei feine Bant in der Lage, diefen Unforderungen gerecht gu werden, dies um fo weniger gu einer Beit, da Restriftionsmagnahme Reichsbant die Banten ohnehin in ihrer Liquis ditat ftart beengt murben. Unfere Bevolferung ift durch die Borgange in der Inflationegeit doch ficher foweit finangpolitisch geschult, daß ihr dieje Darlegungen ohne weiteres ein-leuchten muffen, daß fich jeder Depositär und jeder Sparkaffenglänbiger vernünftigerweise fagen muß, daß er für feine Depositen feine Binfen verlangen tann; wenn die Bankinftitate diefe Depositen in ihren Raffen gur jederzeitigen Abgiebung bereithalten follen. Gur die bloge Aufbewahrung der Gelbicheine fann man billigermeife von ben Banfen feine Binfen verlangen. Wer fich nicht von Gerüchtemachern beeinfluffen läßt, wird fich felber fagen muffen, daß er jede Mart, die er unnötigerweife bei feiner Bant oder feiner Spartaffe abhebt, gleichzeitig der deutschen Birtichaft entzieht, der ja dafür die fo dringend nötigen Rredite gefündigt werden muffen. Der wird fich auch fagen muffen, daß überfluffige Abbebungen die Schwierigkeiten infolge der Zahlungsmittelfnappheit — und nur um eine Zahlungsmittelknappheit handelt es fich - erft recht schlimmer

Es wird niemanden einfallen, angefichts des Ernftes unferer finangpolitifchen Lage auch nur irgendwie in Optimismus machen gu wollen. Tropdem wird man der Anficht fein durfen, daß im deutschen Bolt und in der deutschen Birtichaft noch genügend positive Kräfte vorhanden find, die bei feftem Billen und gemeinfamer Arbeit auch diefe ichwere Rrife überminden. Bu diefer gemeinfamen Arbeit gehort, daß wir jest in erster Linie die Nerven be-halten. Die Reichsregierung warnt in ihrem Aufruf davor, durch mangelndes Gelbstvertrauen die Schwierigfeiten gu vermehren. Die Geftigfeit, mit der die Reichsbant den Rurs der Mark halt, follte uns eigentlich diefes Gelbitvertrauen nicht allgu ichwer machen, gumal niemand von einer Rataftrophe, gu der es unbedingt fommen muß, wenn wir jest die Rerven verlieren, einen Rugen haben wird.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

"Das Gebot der Stunde"

Die R.L.C. forbert Ronzentrationsregierung.

Berlin, 18. Juli. Unter der Ueberschrift "Das Gebot der Stunde" beschäftigt sich die "Nationalliberale Correspondens" mit der politischen Lage. In ihren Schlufausführungen wird auf die politischen Konsequenzen hingewiesen. Bei folder Lage des Reiches fonne fich niemand ben Bu-rus gestatten, Gegenfabe politifcher Art, fo berechtigt sie auch su andern Zeiten sein mögen, aufrecht zu erhalten. "So werden deshalb die politischen Parteien in Deutschland von der Sozialbemokratie bis. zu den Nationalsozia-listen heute vor die Frage gestellt: Kann das beutsche Bolk zur Zeit den Austrag parteipoli-tischer Gegenjähe sich noch gestatten? Aber auch die Reichsregierung sollte dem Rechnung tragen. Bon ihr muß man erwarten, daß fie unver-Buglich das höchste Maß Autorität für die Rettung des Baterlandes einseht. Die beutsche Barteigeschichte ift reich an traurigen Stunden, in benen der fleine Parteigeift über die Staats-gefinnung gefiegt bat. Bas bei anderen Bolfern in einer folden Stunde, wie der beutigen, felbstverständlich mare, muß auch in Deutich-land durchgest werden: Die Sammlung aller großen, bewußt beutiden Parteien von ben Gogialdemotrafen bis gu ben Rationalfogialiften in einer Konzentrationsregierung jur Rettung des Baterlandes aus höchster Gefahr. Der Reichskanzler hat ohne jeden Berzug diesen Ruf ergeben zu laffen. Wer fich einem folden Appell in dieser Stunde versagt, hat das Recht verwirft, in Deutschland als nationaler Poli-tifer zu gelten."

Doch ameritanische Rredithilfe?

Reue Erffärung Caftles.

TU. Rennort, 13. Juli. Der Unterstaatssekretär des amerikanischen Schatzamtes gab in den Spätabendstunden des Sonntag eine neue Erklärung ab, in der er unter Bezugnahme auf die Zusammentunft der Notenbankpräsidenten in Bajel seiner Aufsfassung dahin Ausdruck gab, daß die amerikanischen Banken bereit seien, jeden effektiven Silfsplan zu unterstüten. Die amerifanischen Morgenblätter legen diefe Erflarung iv aus, daß die Rederal Referve-Bant eine gemeinsame Silfsaftion der europäischen Bentralbanken gegenüber Deutschland gu unter-

ftüben beabsichtige. In einer am Sonntag in Neuvorf abgehalstenen Bankenkonferend, an der neben Owen Young auch der frühere Generalagent für die deutschen Reparationszahlungen und jetzige Mitinhaber des Banthauses Morgan, Parfer Gilbert, und der Gouverneur der Federal Referve= Bant, Sarrifon, teilnahmen, murbe über eine Berlängerung bes am tommenben Donnerstag fälligen Kredites an die Deutsche Reichsbank in Höhe von 100 Millionen Dollar gesprochen. "Tribune" will dazu erfahren haben, daß die Hergabe eines neuen 200—300 Mils lionen Dollar betragenden Rre-dites erwogen fet. Gur etwatge Rreditbewilligung seien jedoch gewisse Bedingungen unsumgängliche Boraussetzung. So solle die Reichsbank fofort eine Kreditbeschränkung durchsühren, damit der Markslucht ein Riegel vorgeschoben werde. Bon Frankreich werde gewordert, in Deutschland keine Kreditkündigungen vorzunehmen. Führende Reuporker Banken jollen sich, was amerikanische Anleihen angeht, bereits in

diesem Sinne verständigt haben.
"Times" bestreiten, daß die Reichsregierung Samstag eine Note an die amerikanische Regierung gerichtet habe. "Tribune" dagegen will von einer solchen Note wissen und erklärt, die Reichsregierung habe darin auf die Gefahr eines Bürgerfrieges in Dentschland ginsentigten kalls die Französischen Redingungen gewiefen, falls die frangofifchen Bedingungen

burchgefett werden murden. Bom Brafidenten Soover war eine Austunft nicht su erhalten. Es verlautet jedoch, daß der Brafident dem bentichen Standpuntt immpathijch gegenüber stebe. Ein Zeichen dafür, daß in Washington wichtige Besprechungen in Anssicht steben, ist die plösliche Rückfehr des Gouversteurs der Federal Reserve Boards, Eugen Mayer, nach der ameritanischen Bundeshaupt-ftadt. Auch die übrigen Direktoren der Reberal Reserve-Bant sind in Bashington versammelt.

Erholung der Martfurfe in Neuport.

TU Rennort, 13. Juli.

Gine Radricht, daß die Bafeler Ronferens die Erneuerung des 100 Millionen-Dollarfredites beichloffen habe, führte gu einer leichten Erholung der Markfurje, die gegen 14 Uhr ameris fanischer Beit 22 notierte. Dagegen brodelten beutsche Anleihen ab, Die Younganleihe hatte mit 62,5 einen Berluft von 4 Buntten gegen= über dem Endfurs am Samstag gu verzeichnen. Bie das Staatsbepartement mitteilt, erflärt ber amerifanifche Botichafter in Berlin, Gadett, in einem nach Bafbington übermittelten Draftbericht vom Conntag, daß Deutschland ichnellftens finangieller Silfe bebürfe.

Geheimnisvoller Tod

bes Berliner fübflawifden Generalfonfuls.

Berlin, 13. Juli.

Der fübflamifche Generalfonful, Dr. Bard = haufen, murbe in ber Racht gum Montag in feiner Amtswohnung tot aufgefunden. In ber Rabe ber Leiche lag ein Revolver. Db es fich um einen Mord handelt ober ob der Generals tonful felbit feinem Leben ein Ende gemacht hat, fonnte bisher noch nicht einwandfrei ermittelt werden. Allerdings läßt die am Ttaort herrichende Unordnung unter Umftanden ben Schluß zu, daß Dr. Barchausen einer Mordtat jum Opfer gefallen ift, fich aber gegen den Morder verzweifelt gewehrt hat. Die Mordfommiffion ift mit der Aufflarung bes Falles beichäftigt.



Börgiebel und Polizeimajor Beinrich als Zeugen. # Berlin, 18. Juli. Beim Beginn bes zweiten Berhandlungstages im Prozeß gegen Minister Dr. Franzen bittet ber Verteidiger Rechtsanwalt Dr. Sac das Gericht, den morgigen Tag freizulassen und am Mittwoch die Berhandlung sortzusühren, da der

Minifter in Regierungsgeichäften ben morgigen Tag in Braunichweig verbringen muffe. Bertreter ber Anflage außerte feine Beben-

Dann wurde der ehemalige Polizeipräfident Zörgiebel vernommen. Da das Gericht keine Fragen an ihn zu stellen hatte, ergriff der Berteidiger das Wort und es entfpann fich ein längeres Frage- und Antwortspiel gwischen der Berteidigung und Jörgiebel. Dieser erklärte auf eine Frage, daß er sich nicht mehr genau daran erinnern köne, ob und wo eine Unterredung zwischen ihm und Ministerialdirektor Klausener über die Vorgänge auf der Polizei-wache am Potsdamer Platz stattgefunden habe. Es sei aber möglich und sogar wahrscheinlich. Auf den Sinmeis des Berteidigers, daß nach bem Bericht, Borgiebel ju Klausener gesagt habe, daß ichwerwiegende Delikte gegen Franden vorlägen, antwortete der Zenge, er werde das wohl gejagt haben, daß nach den vorliegen-ben Berichten ein startes Vergeben Frangens vorliege. Der Bericht stamme vom Offizier vom Dienst. Der Bericht stamme vom Offizier vom Dienst. Der Berteidiger wies dann darauf hin, daß es in dem Bericht heiße, Dr. Franzen habe sich auf der Wache toll benommen und sich als Winisterpräsident ausgespielt. Auf die Frage des Berteidigers, ob der Zeuge diese Worte auch gegenüber Rlaufener gesagt habe, antwortete Borgiebel, das fonne er nicht mehr genau fagen. Wenn er es gesagt habe, dann auf Grund der vorliegenden Berichte.

Als der Oberftaateanwalt erflärte, daß er bie Bernehmung Borgiebels für unerheblich halte, antwortete Rechtsanwalt Dr. Sac, daß er überhaupt die Anklage gegen Minister Dr. Franzen für unerheblich halte. Auf die Frage des Ministers Franzen, woher der Bericht der antlichen Presietelle des Polisienseitschlieben zeipräsidiums stamme, konnte Zörgiebel keine nähere Auskunft geben. Es müsse unbedingt etwas Belastendes vorgelegen haben, wenn ein derartiger Bericht an die Zeitungen hinausgegangen fei. Der Berteidiger verfuchte bann, burch Befragung Borgiebels festauftellen, ob die Polizeibeamten burch irgend melde Magnahmen

von vorgesetter Stelle aus hatten beeinfluß werden fonnen.

Bu einem icarfen Bujammenftoß ambichen dem Berteibiger und dem Oberstaatsam walt fam es, als das Gericht die bisher vernom menen Zeugen entlassen wollte. Als der Zeus Bolizei-Oberwachtmeister Alper aufgeruse wurde, um ihn zu entlassen, war er nicht is Saal. Der Verteidiger erklärte, Alper iprech gerade draußen mit dem Polizeimajor Heinrich Der Oberstaatsanwalt verbat sich diese "hö mische" Bemerkung, worauf der Verteidige erwiderte, der Oberstaatsanwalt habe sich gar nichts zu perhitten und auch nichts nichts zu verbitten und auch nichts zu rugen Er seinerseits verbitte sich eine Unterstellung als ob er eine hämische Bemerkung gemach

habe. Er habe lediglich eine Tatfache festgestell Darauf begann bie Bernehmung be Polizeimajors Heinrich. Er schilbert die Vorgänge, die sich am 13. Oktober abspteten. Auf die Frage des Vorsissenden, warm Polizeimajor Heinrich dem Minister nicht sofor erflärt habe, es handle fich hier um ein gehen, antwortete der Zeuge, weil er keinet Zweisel daran hatte, daß Franzen ihn irritierer wolke, damit Guth freigelassen würde. Del Verteidiger hielt dem Zeugen vor, daß in Kriminaltagebuch und Polizeibericht von einen Verteiden Gutha nicht die Rode gemesen set Bergeben Guths nicht die Rede gemejen fel sondern lediglich von einer Uebertretung. lizeimajor Deinrich erwiderte, er fönne sie genau erinnern, Franzen gesagt zu haben, da Guth wegen Berlehung des Bannkreises, als wegen eines Bergehens sestgenommen worde seit. Polizeimajor Deinrich sagte u. a. weiter erft am Tage nachher bei einer Unterredung if Polizeipräsidium sei der Gedanke aufgetauch daß sich Franzen itrasbar gemacht habe. Polizeit vizepräsident Beiß habe, nachdem er den Sach nerhalt gehört beite arklänt verhalt gehört habe, erklärt, dann liege ver muklich bei Minister Franzen eine Begünstiguns vor. Polizeimajor Heinrich erklärt serner, et habe niemals behauptet, daß sich Franzen au der Wache ungehörig benommen habe. Er hab nur die Meinung gehabt, daß die Beamich burch bas Auftreten eines Minifters in bei Polizeimache unficher geworden feien.

Grangen erwiderte, daß fich der Borgant noch anders abgespielt habe. Er habe sich ledte lich bereit erklärt, den Festgenommenen zu lest timieren, wenn man ihn freilasse. Alls daram Deinrich geäustert habe, auf Grund der Nobverordnung misse er den Festgenommenen der Abteilung lA vorsühren, habe er sich erhoten mitzusahren, um dort den Festgenommenen al legitimieren. Erst dann sei allgemein über die Frage der Jumunität gesprochen worden. Poli-zeimajor heinrich erklärte hierzu, genau all wiffen, daß Franzen flipp und flar gesagt habe er fei nicht berechtigt, einen Abgeordneten auf frischer Tat festzunehmen, und er fet bereit, det Festgenommenen als den Abgeordneten Kobse au legitimieren. Franzen habe durchaus den Eindruck erwecken wollen, daß man es mit dem

Abgeordneten Lobie zu tun hatte. Polizeimajor Heinrich erklärt folieflich, gegen die Rechtsanwälte Everling und Dr. Gad Straf antrag fiellen gu wollen, ba biefe ihn ber Bell genbeeinfluffung befchuldigt haben, mas Rechtsanwalt Dr. Gad beftritten wird.

Die Plaidopers beginnen Mittwoch vormittal um 10 Uhr.

TU. Bremerhaven, 13. Juli. Der deutsche Borweltmeifter Mar Schmelind ift am Montag vormittag mit ber "Europa" if Bremerhaven eingetroffen. Gine hunderttopfige Menge bereitete ihm einen herelichen Empfand Die Deutsche Boxsportbehörde ließ dem neuen Beltmeister einen Rosenstrauß überreichen. Im Laufe des Tages begibt sich Schmeling mit dem Flugzeng nach Berlin, wo größere Empfangs feierlichkeiten geplant sind.



Minister Franzen bei der Aussage im Gerichtssaal Berlin-Moabit.

Die dritte Nürnberger Gängerwoche

wollte einen Ueberblick über das gegenwärtige ichöpferische Schaffen auf dem Gebiete des Männerchors geben. Besonders kleinere Werke, auch für kleinere Vereine aufführbar, follten vorgeführt werden. Die dur Borführung gelangenden Kompositionen werden von einem Ausschuße bestimmt. Die Ausschurung übernehmen Bereine, die sich freiwillig dur Bersügung stellen. Dieses Jahr waren es 33 Bereine, die trot wirtschaftlicher Not große Opser brackten, um dem deutschen Männersgesang zu dienen. Es wäre deshalb auch unserecht die einzelnen Vareine wir Wilden gerecht, die einzelnen Bereine gur Git eines Berturteils gegenseitig abzuwägen. die einzelnen Bereine gur Bilbung daf aber trobbem nicht unterdrückt werben, daß auch gang vorzägliche Leiftungen geboten wurden. In sechs Konzerten wurde die große Zahl der Lieder zu Gehör gebracht. In zweit Borträgen fuchte man burch Wort und Beifpiel Bege dur Erlangung einer guten, vergeifrigten Gejangdfultur gu zeigen. Biele Schöpfungen waren da, die zwar Neuland betraten, ob sie aber bei Sängern und Publikum ungeteilten Anklang finden, ist recht zweiselhaft. Benn z. B. die neue Linie in der Stimmführung gesucht ift, wenn auf harmonifden Bufammenflang gar feine Rudficht genommen wird und wenn bagu ein Berein, ber ben Forberungen nach Chromatik und Tonichonheit nicht gewachsen ift, folche Lieder vorbringt, dann werden sich die Konzertbesucher solchen Berken gegenüber abslehnend verhalten. Mancher Beisall in Nürnsberg galt dem aussührenden Berein, mancher dem Werk; wo beides zusammentraf, war das Ziel, etwas Neues für die größere Masse zu beidet an bieten arreicht

Bum 1. Kongert famen viele alte Cate in neuer Stimmführung jum Bortrag. Arnold Mendelssohn brachte drei alte Cate, die in ihrer flaren, verinnerlichten Bearbeitung tiefen Ginbrud binterliegen. Dantbar und eingehend find von Max Maier: Ach, wie ist's mög=

lich benn (breiftimmig) und von Chriftian Artl: Der Winter ift vergangen (dreiftimmig). Wenn auch die Bearbeitungen von Leo Blechs: "So geht es in Schnibelpubhäufel" und Jojef Dans tonellos: "Der Auduct ift ein fluger Mann" und "Benn bie Soldaten burch die Stadt marfcbieren" leichte außerliche Mufit find, fo mirtten fie boch erfrifchend, befonders dann, wenn fich im Saale burch vorangegangene monotone Berte Ungeichen ber Ermudung und Lange-

weile bemertbar machten. 2. Konzert. "Das Reh" von Trenkner stellte keine leichten Anforderungen an den Chor und ist von guier Wirkung. Karl Kämpf baut in "Der Liebe Weg" einen schönen, harmonisch abgerundeten Sab. I. Habselb hat in der Bearbeitung von "In dem Wald sitt ein Bogel" ein Liedchen gegeben, bas auch von kleineren Bereinen bewältigt wird. Wer dem Publifum eine Freude machen will, der mähle das "Lied der Czeflerhusaren" (mit 2 Trompeten) von Leo Blech. Einen besonderen Ersolg hatte Joh-Sandel mit: "Lied ber Flandfifcher" (brei-frimmig mit 2 Oboen und 2 Fagotten). Der Komponist ift nicht ängstlich besorgt, Gewohntes gu umgehen und erreicht dadurch, daß seine Musik unmittelbar zu den Herzen spricht, was gewiß nicht zu unterschäben ist. Bei Arthur Piechlers: "Lied der Landsknechte" und "Haussspruch" stimmt die gute, herbe Wusik mit dem Text überein. Paul Graener brachte die seine Sumoreste "Die Gejellenwoche" in gefälligen Bariationen. "Der Kuruggenfrieg" mit Rubrtrommel, fleiner Trommel und zwei Biccolo-floten von Sans Bagner-Schönfirch ift höchft priginell. Beide gulett genannten Lieder wer-

den ihre Wirfung nie versehlen.

3. Konzert. "Persische Motette" (3—6stim.) von Heinz Schubert ist interessant. Hans Gal stellt in seiner Motette große Ansorberungen an den Durchschultssänger. Als großer Könan den Zurdschiftstanger. Als größer Kon-ner zeigte sich wieder Erwin Tendvai in seinen "Elegischen Gesängen". Sie treffen den Stim-mungsgehalt sehr schön, sind aber nicht leicht. Hans v. Bignau gefiel in "Mariele im Garten" durch guten, einsachen Bolkston. Max Böhms: "Der arme Kunrad" ist zwar recht urwüchsig,

hat aber mit dem rein Gefanglichen nichts mehr gu tun. "In Racht und Rot" von Rubolf Bud gefiel in feinem Balladenftil ben Modernen nicht. Damit foll durchaus nicht gefagt fein, daß fich bas Berf nur im Althergebrachten bewegt. Ganger und Bublifum werben an dem feinen Stüd immer Freude haben. Balter Rein schreibt in seiner Chorballade: "Der Lindenschmied" einen feiner Chorballade: "Der Lin-benschmied" einen formgewandten, neuen Stil. Der Komponist zählt zu den Wegbereitern einer neuen Epoche des Männer= und Jugend-gesangs. Paul Müller-Zürich führt eine schöne melodische Sprache in seinen "Bier Lieder in kanonischer Weise". Der Badener Brund Stiller mer personer Et ür mer vertonte Eichendorss-Texte: "Der traurige Jäger, Kurze Fahrt, Abschied". Er verwendet dazu 2 Hörner. Mit glücklicher Hand dabei neue Mittel wählend, malt er ein roman-tisches Bild in Tönen. Reicher Beisall zeigte bie gute Aufnahme seines Werfes. "Bom Le-ben", drei Sprüche, dreistimmig von Sans Geb-hard, zeigt so recht das gegenwärtige Streben nach pollyphonem Ausdruck. Zwei patriotische Lieder mit Kinders oder Frauenchor: "Dein Baterland" und "Bekenntnis" von Hans Heinerich bildeten einen feierlichen Abschluß des Konzerts. Es sind zwei gut gesetze Lieder, die an die Leistungsfähigkeit des Chors nicht die röhten Ausdrucksenders Kallenders Ausdrucksenders

größten Anforderungen stellen.

4. Kondert. Heinrich Berle brachte zwei Bearbeitungen. Bon Orlando di Lasso ein "Benediktuß" und von Antonio Caldara "Peccavi
super numerum". Er bewieß seine Kunst in
der Sahtechnif und fand dabei Gelegenheir,
einen Teil seiner Forderung nach Reform in
die Tat umzuseten. Das "Requiem" von Fris
Bichierner wirkte aufdringlich und äußerich Bichiegner wirfte aufdringlich und außerlich, die tiefe Andacht fehite. Hermann Bunich hat mit seiner Messe für Männerchor, Soli, Or-chester und Orgel den Sängern ein großes Wert beschert. Es wird sich, dant der einfrucksvollen Biedergabe, einen dauernden Plat gesichert haben.

5. Kongert. Sier murde gum Teil febr Gobnes geboten. Den Anfang machte Bilhelm Rettich mit feinem "Requiem" und "Glaubenslieb" mit feiner Garmonif. Gehr icon und

ftimmungsvoll war "Der ftille Bof" (mit Brabiche) von Otto Siegl. Gute Bearbeitungen et fuhren "Das budlige Männlein" und "Gi juhren "Das budlige Männlein" und "Es wollte sich einschleichen" durch Hans Gal. Eins feine Arbeit legte Hans Lang mit seinen "Nachtmusikanten" vor. Eine ganze Reihe von Bolkkliederbearbeitungen wurden geboten von H. S. Schmid, Walter Leib, Balter Rein, Gerft berger und Steined.

6. Konzert. Noch einige wertvolle Berte wurden hier aufgeführt. So "Die Bauern von Arnim Knab. Eine Ueberraschung erfreu lichfter Art brachte Dans Stieber in "Tando" radei", drei lustige Tafellieder für Männets gesang und kleines Orchester (oder Klavier). Apart im Aufbau, von sprübender Laune, un beschwert von moderner Klügelet - fo fonnt es nicht ausbleiben, daß die Lieder, außerden glänzend wiedergegeben, einen stürmischen Erfolg brachten. Das Konzert beschloß Kichard Wickenhauser mit ein "Suite" für Männerchof und Streichorchester. Abgeklärte Musik, ohne bedrückende Problematik, reine Harmonik überzeugende Melodik und einschmeichelnde Gesühlswärme heben das Berk weit über den Rahmen des Durchschnitts.

In diefer Befprechung fonnten natürlich nich alle Ramen genannt werden. Das foll abet feine Schmälerung der geleifteten Arbeit fein Bervorgehoben murden namentlich bie Berte welche nicht nur musikalisch wertvoll, sondern auch geeignet find, beim Canger Befriediguns auszulösen und beim Zuhörer Anklang gu fin

Sochiculnachrichten. Der frühere private dozent an der Universität Berlin und gegen wartige v. Professor für bürgerliches Recht und Arbeitsrecht an der Handelshochschule Manne heim, Prof. Dr. Helmut Mühl, hat den an ihn ergangenen Auf auf die Professor für bür-gerliches Necht und Zivilprozehrecht an der Universität Göttingen angenommen Prof. Rühl fam erst im Wintersemester 1930/81 von Berlin aus nach Mannheim. Er stammt aus Rarlshorft bei Berlin.

Der größte Albenteurer des 20. Jahrhunderts

Die Wahrheit über mein Leben / 3. T. Trebitsch-Lincoln

Mein Aufstieg in Kanada.

ber Synode, - Beimmeh.

Ich glaube, daß der englische Bastor etwas überrascht war, bei mir in diesem Bunkte gar teinen Widerstaud zu finden. Ich war auch als absolvierter Theologe der geblieben, der ich war: Die Dogmatik, Liturgie und die Kirchenversasiung der Presbyterianer waren mir ebensogleichgistis wie die Auflikauer abundl die gleichgültig wie die der Anglikaner, obwohl die beiden Bekenntnisse voneinander stark abwichen, wie etwa die Lehr Kalvins von der Luthers. Ich war Chrift . . . Ueberchrift, wenn man so iagen kann, stand über den verschiedenen Reli-

stonsgemeinschaften der driftlichen Kirchen. Das Bekenntnis zur reinen Lehre Christi, der Glaube waren mir alles. Die Dogmatik

Und jest ging es im Eilzugstempo: Burtt brabtete nach London, London erflärte fich einverstanden; ehe ich mich versah, saß ich in ben Banken der anglikanischen theologischen Fakultät. Nach einigen Monaten machte ich dort das

Mach einigen verbingen.
Schlüßexamen.
Am 25. Dezember 1902 — am Beihnachtstage — gab es in der anglikantichen Kathedrale und Montreal eine große Feier: der Erzbischof von Montreal weihte mich zum Diakonus.

de Botitest im große Feier: der Erzbischof von Montreal weihte mich aum Diakonus... Dieles im Eilzugstempo absolvierte Sindium der anglikanischen Theologie batte meine Stellung au den Bekenntnisproblemen natürlich nicht verbessert. Im Gegeteil. Es wurde aur Brücke, die mich dum Agnostizismus hinübersührte, au den Ideen Spencers und Suxleys, die äwar die Gottheit nicht leugnen, die aber alle Erörterung über sie ablehnen. Das war die Gestigstimmung in der ich mein priesters die Beistesstimmung, in der ich mein priefterlices Amt antrat.

Internationale Miffionsausstellung in Saltar Berbunden mit einem Missionskongreß. Ich nahm als Bertreter der Londoner Missionsgesellschaft teil.

Am Sonntag vor der Eröffnung des Kongresies batten wir alle in den verschiedenen Kirchen der Stadt zu predigen. Ich erhielt gleichfalls eine

eine Kanzel zugeteilt. Als ich aber die Kirche suchen wollte, kannte niemand auch bloß ihren Namen. wandte mich also an das Sefretariat des Kon-greffes. Dort wurde mir auf dem Stadtplan ein Kirchlein gezeigt, das nicht nur fehr winzig lein mußte, der Karte nach, sondern auch gang

an der Peripherie der Stadt lag. Ich verlor darüber nicht den Weut, begab mich auf die Suche nach der Kirche, sand sie ichliehlich und der Strike, sand sie ichliehlich und der Strike, sand sie ichliehlich begann über die Alte Beilige Schrift und den Messag au sprechen und sah mit einem Male, daß die hundert Zubörer an meinen Lipven hingen. Das machte mir Freude; ich legte mis mich noch mehr ins Zeug, ich hatte das Gefühl, einen großen Erfolg gehabt zu haben.

Nach der Predigt bemerkte ich zu meiner ueberraichung einige Herren des Kongresses, die mir disendar zugehört hatten.
Einer derselben fam auf mich zu, schüttelte mir die derselben fam auf mich zu, schüttelte mir die derselben fam auf mich zu, schüttelte

mir die Hand: "Ausgezeichnet . . ausgezeichnet . . . Gie müssen mo anders predigen, nicht in der flei. Gie müssen wo anders predigen, nicht in der fleinen Goldfirche da . . . " und er verichwand

Das Sefretariat bes Kongreffes fandte mir uar Tage darauf das Programm für ote achten Predigten. Ich traute meinen Augen nicht: Ich sollte in der Kathedrale sprechen und

in ber St. Georgs-Rirche, ber alteften, vom Berzog von Kent erbauten protestantischen Kirche Kanadas!!

Es war sicherlich ein unerhörtes Gefühl, vor Tausenden ju sprechen, in einem Milieu, das von Geschichte und Prunk erfüllt mar. Ich glaubte, gut gefprochen au haben.

Rach der Predigt näherte fich mir Baftor Burti: "Bir haben das Theater von Salifax für einen Bortrag von Ihnen gemietet . . .

Möglich, daß mir diese Erfolge ein wenig au Kepf gestiegen waren, möglich: Aber daß eine glaubte ich doch nicht erhoffen au dürfen, daß eine, daß nur der versteht, der mit den englifden Gepflogenheiten vertraut ift: Der Bouverneur lud mich als Einzigen der auswärtigen Diffionare zu Tisch.

Das war ein sonderbares Leben, das da folgte: Ich reifte wie ein gastierender Schauspieler von Stadt zu Stadt, einmal nach Oftsanada, an das Ufer des Stillen Ozeans, dann wieder in die Berge, bis weit hinauf in den Norden, wo die

Goldwäscher aus ein vaar Listenbrettern ihre Säuser bauten, zurück nach dem Westen . . Diese Reisen, die ich mit Burtt zusammen machte, brachten überall vollen Erfolg, ich hatte cine gute Preffe", war ein bekannter Mann im

Aber etwas aufreibend war die Tätigkeit doch, und meine junge Frau, die mich kaum mehr au Gesicht bekam und die noch wenig englisch, noch weniger aber frangösisch sprach, fühlte sich mehr denn je verlassen und unalücklich. So wurde eine Atmosphäre der Gereigtheit geschaffen, und eines Tages kam es, wie es au erwarten war, an einer Explosion.

Bieder sollte ich, für weiß Gott wie lange, meine Frau verlassen, die der Geburt eines Kindes entgegensach. Es war doch das Allergeringfte, was ich verlangen konnte, wenn ich Burtt bat, ihr doch genügend Geld gurud gu laffen für alle Eventualitäten. Ich bat um einen Boridug.

Wie viele andere Menschen auch, verwandelte sich Burtt, der reizende, geradezu chevalereske Priefter großen Formates, iogleich in einen kleinen, keifenden Spießer, sobald er das Wort "Borjchuß" auch bloß hörte.
"Wieviel?" fragte er schließlich.
"Mindefrens ein Monatsgehalt . . ." sagte ich.

Burtt glaubte sich verhört zu haben. Schließsich saste er: "Fünfzig Dollar?"
"Nein, ich sprach von einem Wonatsgehalt,
also sünfundachtzig Dollar!"
Ich dachte an die Lage, in der ich meine Frau

surudließ, und fühlte eine ftorte Erbitterung in

"Nicht daran zu denken, verehrter Berr Amts-3d bedauere, darauf bestehen au muffen, be-

denken Sie doch . . ."
"Ich bedenke gar nichts . . ."
"Sie werden mir also keinen Borichuß zuruch-

leffen?" "Reinen! Richt einen Dollar."

"Bissen Ste, daß das grausam ist?"
"Es ift bloß ordentlich, nichts sonst."
Da sprang etwas in mir: "Ich werde also

Burtt fuhr auf: "Sie verlaffen Ihren Boften?" "Gang richtig, berr Baftor, ich ftelle Ihnen meinen Boften gur anderweitigen Befehung gur Berfügung .

Nun war's heraus!

Ich sprach mit Pastor Troope, einem mir ausscheinend sehr wohlgesinnten Gerrn. "Warum konn man denn eigentlich die Mission nicht direkt ber anglikanischen Mission unterstellen?" fragte

"Das ist ausgeschlossen . . . man kann diese alte und so erfolgreiche Missionsgesellschaft, die zu allem noch unter dem Protektorat des Erz-

(Copyright Amalthea-Verlag, Wien.)

bischofs von Canterburn fteht, doch nicht beleidi= gen . . nein, nein, ichlagen Gie fich diefen Be-

Aber mein Starrfinn hatte mich wieder in feine Fesieln geichlagen.

"Ich will die Frage dennoch der Synode vor-

"Das fönnen Sie ja ohne weiteres, aber wif-fen Sie, daß ich besweifle, ob Sie überhaupt eine zweite Unterschrift erhalten, die dazu nötta ift, den Antrag bei der Synode auch blog einaubringen?"

Ich fonnte das nicht glauben. "Ich bringe Ihnen in einer Woche hundert Unterschriften," bramarbasierte ich.

Der Baftor sucke die Achfeln. Ich aber machte mich auf den Weg von Paftor su Pa-ftor — — und erlebte, daß Troope recht hatte: Richt eine einzige Unterschrift vermochte ich au

Bergweifelt ergablte ich Troope von meinem

"Weine Unterichrift tonnen Sie haben," fagte er plötlich. Der Antrag wurde also eingebracht,

Es war ein herrlicher Anblid: Dieser riefige Raum mit seinen gewaltigen Gemälden, die Sitrade, auf der die roten Mäntel der Erz-bischöse und Bischöse bluteten, das schwarze Bar-fett, die Loge mit den zahllosen Zeitungsrepor-

3ch brannte banach, vor diefen Menichen und in diefem Raume au iprechen.

Mitten während einer Rede fam Troope au mir: "Bieben Sie Ihren Antrag gurud," bat er. "Barum?" ftarrte ich ihn an.

3ch bin von Mann gu Mann gegangen, Sabe nichts als die entschiedenste Ablehnung, ja helle

die Reporter in der Loge, und eine unheimliche Lust, doch zu sprechen, diese mir seindliche Ber-sammlung doch zu unterjochen, hatte mich über-fallen. Ich jauchzie beinahe: "Derr Amtsbruder ich merde doch survechen."

"Mit Gott!" jagte der andere bloß.

Nein, beschloß ich: Ich wurde nicht von meinem Plate aus iprechen, wie es die anderen taten. Dag mein Geficht in den Taufenden verschwand, daß die Bischöfe faum gu erkennen vermochten, wer eigentlich sprach. So konnte ich nicht wirken. Ich mußte mich aus dem Wererg ber andern emporheben.

Und tropbem ich genau wußte, mas ich bei bem fonfervativen Charafter ber Angelfachfen unternahm, ichritt ich, als mein Name genannt wurde, von meinem Plate weg vor die Eftrade. Salb den Bijdbijen augewandt, halb der Jour-

Die Maffe der Amtstollegen ichien faffungs=

Da hatte ich icon begonnen.

Nach den ersten paar Säßen bemerkte ich, wie sich Erzbischof Bond ziemlich auffallend nach mir drehte . . sich vorbeugte, daß die Seide zu rauschen begann, sein blasses, ruhiges Ge-

ficht vorichob und ein paarmal nickte. Ich redete lange. Als ich geendet hatte, ging eine Bewegung durch ben gewaltigen Raum. Troope sprach nach mir. Bloß ein paar

Worte, nichts fonft. Der Antrag fam dur Abstimmung.

Ein Lanzenwald von Armen flog empor. Der Gefretar des Ergbifchofs verfündete bas

(Fortsetzung in der morgigen Ausgabe.)

Von der Nordlandfahrt der deutschen Flotte.



Die erste Minensuchhalbflottille im Hardanger Fjord vor Ulvik (Norwegen). Bahrend im Kieler Safen einige norwegische Kriegsschiffe zu Besuch eingetroffen sind, haben Teile der deutschen Nordsecklotte eine Nordlandfahrt unternommen, wobet sie auch in nor- Resultat: Einstimmig angenommen! megijden Safen por Anfer gingen.

Diese Woche ... Geld-Lotterie

rels 3,30M. Porte a. Liste 40 Pf. Stürmer MANNHEIM
0 7, 11
Posisch. 170 43 Karlsruhe
a. alle Verkaufsstellen

Gin Bwiebelpravarat Baul Aneifels haartinktur" bieles bat sich leit über dara bei Kahlbeit, daraustall u. Haar-begege alfan, bemährt, berlagte ander. Mittel verlagten. Alexall, emp-oblen. 31 baben u. 32 Größen bei Enije Rholf Bwee, arleitertimitrage 4. derrenstrage 26/28.

Abonnenten merieren vorteil half im »Karlsr. Taghlatt».



BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Badische Rundschau.

Privattelephongespräche der Beamten

Gin Erlag bes Juftigminifteriums.

Juftigminifter Bittemann veröffentlicht einen Erlaß hinfichtlich der neuen Borichriften über Ferniprechdienstanschlüsse. In dem Erlaß des Justigministers wird bestimmt, daß die in den Diensträumen vorhandenen Fernsprechanschlüsse von Beamten und Angestellten zu Privatgespröchen zur gusnehmenneite berüht fprächen nur ausnahmsweise benüht werden dürsen. Wird Rechtsanwälten, Barfeien, Jeugen und sonstigen Personen die Benutzung des Fernsprechers gestattet, so haben sie die daraus erstehenden Gebühren zu ersehen. Die Berschere gutungen für die Benutung dienftlicher Gernsprechanschliffe in Wohnungen zu Privatgesprächen und die Gebühren für ersappstichtige Gespräche werden nach den Vorschriften der Justigrechnungsordnung gurückerhoben. Diensträume dirfen an das Fernsprechnet nur dann ungeschlossen werden. angeschloffen werden, wenn die dienftlichen Be-durfniffe dem dadurch entsprechenden Roftenaufmand rechtfertigen und die erforderlichen Geldmittel bereitgestellt find. Bohnungen von Beamten dürfen mit Genehmigung des guftandigen Minifteriums auf Staatsfoften nur dann an bas Fernipredamt angeschlossen werden, wenn es aus dienstlichen Gründen erforderlich ift, daß die Wohnungsinhaber auch außerhalb der Diensthunden burch Fernsprecher erreicht werden

Konfularische Bertrefung Polens.

Der jum polnifchen Generalfonful in Dunchen ernannte Dr. Abam Lifte wich ift dur Ausübung fonfularifder Amishandlungen in Baben vorläufig gugelaffen worben.

Einberufung des Landtags

von ber NSDAP. geforbert.

Die Landtagsfraftion ber RSDAB. hat an Landtagspräfidenten folgendes Schreiben

"Das unterm 9. Juli 1931 erlassene Notgesetz hat in weiten Arcisen der badischen Bevölferung eine ungeheure Erregung verursacht. Diese Erregung ist umso größer, da dieses Gesetz ohne zwingende Notwendigkeit unter Ausschaltung zwingende Notwendigkeit unter Ausschaltung des Varlaments erlassen wurde, denn es muß süglich bezweifelt werden, daß die Notlage dis badischen Staates vor 14 Tagen, als der Landtag zusammen war, der badischen Regierung noch nicht bekannt gewesen sein sollte. Die Nationalsszialistische Fraktion ersucht daher um sosortige Einberufung des Landtags. Diese Einberufung erscheint umso dringender notwendig, da der augenblickliche Jusammenbruch der deutschen Finanzen Regierung und Parlament in Baden

Bentralifierter Fernfprechbetrieb in der Gudweftede.

() Lörrach, 13. Juli. Im Fernsprechbetrieb an der Südwestede bereiten sich gegenwärtig große Aenderungen vor, durch welche das ganze Gebiet vom Feldberg dis nach Basel und von Schliengen dis nach Murg für den Fernsprechverfehr in Lörrach zentralisiert wird. Die Arbeiten für diese Keuregelungen sind in einer gangen Reihe von Orten icon fertig gestellt, die alle jum Gelbstanichlugbetrieb überführt wurden und die am Samstag an Lörrach direkt angeschlossen wurden. Es sind dies die Orte Schönau, Zell, Schopsheim und Tegernau. Die Umbauarbeiten des Posthauses Schopsheim haben die vorzeitige Wegnahme des Fernsprech-betriebes in Schonibeim und die Verlegung ung betriebes in Schopsheim und die Verlegung nach Lörrach notwendig gemacht. Die Inbetrieb-nahme der übrigen Fernsprechnete durch Lörrach wird nacheinander im Laufe der nächften Bochen erfolgen. Früher mußten bieje Befprache vom eigenen Gernamt des Ortes nach Borrach ober andere Bwifchenamter weitergeleitet werden. Durch ben Fortfall ber Bwifchenämter tritt für alle diese Orte für den Fern-verfehr nach den weiter gelegenen Plägen die gleiche Beschleunigung auf wie früher für bie Bentralftelle Lorrach selbst.

Boranschlag genehmigt.

pp. Untermutichelbach, 18. Juli. Der Burgerausschuß ftimmte in seiner Sitzung am Sametag bem Boranichlag gu. Die Umlage wird auf 1,20 Mark festgeseht. Seit 1. Juli wird die Bier-fteuer erhoben, die Einführung der 1%fachen Bürgersteuer wurde der Gemeinde verordnet.

Bum 2. mal abgelehnt.

o. Unteröwisheim, 13. Juli. Nachdem ber Gemeinderat den Boranfchlag icon cinmal gurudgewiesen hat, ift der veränderte nunmehr dem Burgerausichus vorgelegt worden. Diefer lebnte ibn wegen der Burger- und Bierfteuer mit 51 gegen 4 Stimmen ab.

Bürgermeifterwahl.

k. Tiesenbach, 18. Juli. Unter großer An-te:Inahme der Bählerschaft fand am Sountag, den 12. Juli, die hiesige Bürgermeisterwahl statt. Als Kandidaten waren aufgestellt der seitherige Ratschreider Bendelin Spengler und Landwirt August Kemps. Lepterer wurde mit einer Etimme Mehrhait amöstere wurde mit einer Stimme Mehrheit gewählt.

40 Jahre Priester.

:!: Bohlingen (bei Singen a. H.), 18. Juli. Sein 40jähriges Priesterjubiläum seierte am Sonntag der Defan des Kapitels Hegau, Pjarrer Josef Scheu in Bohlingen, in voller körperlicher und geistiger Frische, im vollendeten 65. Lebensjahr. Bon den 40 Jahren feines priesterlichen Wirkens verbrachte der Jubilar 18 Jahre in der Gemeinde Bohlingen.

Arbeitsgemeinschaft der Badener aller Welt.

Am Sonntag, den 12. Juli waren in Frank-furt a. M. etwa 60 Delegierte der babischen Landsmannschaftlichen Organisationen aus ganz Deutschland versammelt, um die Berfassung, Organisation und Arbeitsweise der im Jahre 1930 in Karlkruhe gegründeten Arbeitsgemein-schaft der Badener aller Welt festzulegen. Der vom Berfehraverein Rarlaruhe por= gelegte Entwurf der Richtlinien für die Arbeits-gemeinschaft wurde einstimmig angenommen. Ein ftändiger Arbeitsausschuß, dem 22 Mitglieder angehören, wird bemnächst in Roblens jusammentreten und bas Arbeitsprogramm feftstellen. Unter ben Babener Bereinen berricht ber starte Bille, licht nur unserem bedrängten Baterlande die Liebe ju Bolf und heimat ju erhalten, sondern auch durch die Arbeitsgemeinchaft im Intereffenaustausch zwischen In- und Musland Ruten gu bringen.

Verbandsmusiksest

bes oberbabischen Musikvereinsverbandes.

Den Auftakt des Berbandsmusikfestes des oberbadischen Musikvereinsverbandes bildete am Samstag abend ein Bankett im Festaelt auf der Stadtparkwiese, wo musikalische und gesangliche Darbietungen die mannigsachen Au-fprachen inmitten der Ehrungen verdienter Mitglieder der Stadtkapelle umrahmten. Sonntag vormittag stand gang im Zeichen des Preisipiels, das morgens 7% Uhr be-

zereinen ausammengeneiten Gruppen in interpressionen volleichaft ausnahmen und auch das "Einft ubseichaft ausnahmen und auch das "Einft ubseit" deutsich vor Augen führten. Nach Abfunft auf dem Festplatz wurden aunächt di Massen dem örre von ca. 1000 Musikern aus Bortrag gebracht. Im Auschluß daran begand das Feste fonzert im Festelt. Um 6 Uhr sand die Breisverteilung statt, ebenso auch die Verteilung der Erinne rungsdiplome an die Gastvereine. Es erhielte in der Kunitsunge: Musikverein Sula 16 in der Kunst fin se Schwereine. Es erhein in der Kunst für sei. Musikverein Sukz 10 Preis (16 Punkte), Fenerwehrmusik Gutach 10 Preis (13½ Punkte), Stadtkapelle "Harmonie Kehl La-Breis (13½ Punkte). In der O bet ku se erhielten einen La-Breis: Meichenbak (21 Punkte), Breisach (14½ P.), Heichenbak (21 Punkte), Breisach (14½ P.), Heichenbak (21 Punkte), Breisach (14½ P.), Harmonik Dinglingen (17½ P.), Gutach h. Hornberg (P.); einen La-Breis: Göllsdorf h. Nortwell (28½ P.). In der Mittelstussen für her wurde aus fannt se einen La-Breis: Kippenheim (20 P.). Ortenberg (24 P.), Auhhach (22½ P.), Börstette (21 P.), Auenheim (16 P.), Endingen (16 P.). Huenheim (20 P.), außerdem erhielt Harmonie Zell-Weierbach einen 16-Preis (28 P.). In der Unsterhart erlangten se einen La-Breis: Alkenheim (23 P.), außerdem erhielt Harmonie Zell-Weierbach einen 16-Preis (28 P.). dazu kam noch 16-Preis für Khelnbischeim (28 P.), dazu kam noch 16-Preis für Khelnbischeim (28 P.). Als Breisrichter fungiertes Musikdirektor Rudelt-Baden-Baden um Studienrat Stegmann und Etudienrat.

gann. In der Turnhalle der Aufbau-Dbet

gann. In der Lurnhalle der Aufbauldererlachte war eine außerlesene Gemeinde wom Wusiffreunden auß Stadt und Land vereinst die den teilweise ganz vorzüglichen Darbietnungen begeisterte Aufnahme boten. Nachmittag 2½ Uhr setzte sich der Festzug in Beweguns in dem sich die von den Lahrer Junungen und Bereinen zusammengestellten Gruppen in ihre iemeiligen Beruss, aber Nereinässeitzung not

Die Ernte beginnt.



Hochbeladen bringt der Erntewagen die goldene Frucht zur Scheune.

Chronif der Unglücksfälle.

Der Tod durch Leichisinn.

:: Rotenfels (Murgtal), 13. Inli. Rach bem Genuffe von Ririchen und Moft traten bei bem Monteur Josef Fröhlich heftige Leibichmers zen ein, die alsbald den Tod herbeisührten. Fröhlich ist 27 Jahre alt und hinterläßt Fran und zwei Kinder.

Vorsicht beim Baden!

:!: Pfullendorf, 18. Jult. Beim Baden im fogen. Lausheimer Gee ift ber 22jährige Frang Strafer, Schreinergefelle in Pfullenborf, ertrunten. Er hatte nach einer großen Radtour ein Bad genommen und bei feinem erhitten Buftand den Tod gefunden.

)—(Mannheim, 13. Juli. Am Samstag abend ift der 20 Jahre alte Balentin Lehn aus Krumbach, 3. It. auf Banderschaft, beim Baden im Redar ertrunken. Die Leiche konnte noch nicht gefunden werden.

In der Acher ertrunfen.

)(Achern, 18, Juni. Die Frau des Bahn-arbeiters a. D. und Landwirts Weber in Fauten bach wurde im Felienbad tot auf-gefunden. Die Frau stürzte anscheinend an der Acher beim Felsenbad die Stützmauer hinunter

Der tägliche Unfall.

In Malich ift diefer Tage der Maurer Anton Graßer bei Dacharbeiten abgestürzt. Er zog sich schwere Berlebungen zu. - In Ettlingen überholte am Sonntag nachmittag ein Opelwagen aus ber Pfalz auf der Strafe Raftatt-Ettlingen unterhalb Reumalich einen Möbeltransportwagen und bog nach der Ueber= holung gu fruh nach rechts ab. Der Opelwagen, ber an ber Stofftange des Möbelmagens ban-gen blieb, murde gur Seite geichleubert und völlig gerfrümmert. Gine Frau, die in bem Berfonenwagen faß, murbe ichmer verlett. In Singheim erlitt ber Landwirt Rarl Eller einen fcmeren Unfall. Mis er mit feinem Ruhgespann in einem fteilen Sohlweg emporfuhr, ließen die Rube ploplich nach und ber Bagen lief jurud. Dabei geriet Eller mit beiben Füßen unter die Raber bes Bagens. Er erlitt ichwere Knochenbrüche; wahrscheinlich wird ihm ein Bein abgenommen werben muffen. - In ber Rabe der Strafenfreugung Rauen-berg-Rot und Biesloch-Bruchfal wollte ein Bruchsaler Lieferwagen Sonntag vormittag ein Personenauto überholen. Dabei geriet der Lieferionenauto übergolen. Savet gertet der Ale-ferwagen an einer flachen Kurve zu nahe an die Gehwegeinfassung, sodaß der Lenker die Steuerung verlor. Der Wagen suhr über den Gehweg gegen zwei Brückenpfeiler, die nmge-rissen wurden. Schließlich überschlug er sich und murde an einem Birnbaum völlig gertrum-mert. Der gahrer war gludlicherweise aus tem Bagen in das Aderfeld geschleubert worden, während eine mitschrende Person unter dem Wagen begraben und sehr schwer verlett wurde. Der Berunglückte schwebt in Lebensgesahr.

Mefferstecherei.

:l= Doffenheim (b. Beibelberg), 13. Juli. Bei einer Defferftecheret amifchen einem ledigen und verheirateten Steinbrecher erhielt der Berhei-ratete zwei lebensgefährliche Lungen Ber-letzungen. Der Ledige wurde leichter verletzt.

Durch Blikschlag eingeäschert.

(!) Bolfach, 13. Juli. Bei einem schweren Gewitter in der Nacht zum Montag schlug der Blis in einen Außbaum in der Näche des Oohstendacherhoses in Sappach ein und entzündete im Nu auch den Bauernhof, der vollständig niederbrannte. Der Schaden, der dem Besitzer Noman Armbruste erwächt, bezissert sich auf 40 000 Mf. für Gebäude und Fahrnisse. Fast um dieselbe Zeit, morgens 3/4 Uhr, schlug der Blis in das Leibgedingehaus des Oerreuwegerhoses in Sinterlehengericht. Auch dieses Anwesen samt dem Bagenschopen murde

diefes Anwesen samt dem Bagenschopfen wurde ein Raub der Flammen. Der Schaden wird hier auf 15 500 Mf. geschätt

=!= Pfullendorf, 13. Juli. In Oberochfen= bach wurde das Bohn= und Oefonomiegebäude des Landwirts Max Bilhelm Sauter durch Feuer vollständig zerstört. Das lebende Inventar konnte gerettet merben, dagegen find die Fahrniffe sumteil mitverbrannt. Die Brand-urfache ift noch unbefannt. Der Branbichaben beläuft fich auf 20 000 Dt.

Silsbach (bei Eppingen), 13. Juni. Fener entstand in dem Wohnhaus des Landwirts Josef Better und dehnte sich auch auf das Wohnhaus des Karl Kesel aus. Die beiden Häufer wurden eingeäschert samt einem Holdstand ichuppen. Durch das Eingreifen der Bürger-wehr blieben die Scheunen vom Brande vericont, deffen Entstehungsursache noch unbe-

Robe Rache von Wilderern.

Studienrat Stegmann-Buraburg.

Dielheim (bei Wiesloch), 13. Juli. Im vergangenen Frühjahr wurden drei Burschen aus Rauenberg beim Widern auf der Dielheimer Gemarkung angetrossen. Auf Anruf ergrisse Gemarkung angetrossen. Auf Anruf ergrisse erreichen. Jedoch verlor einer der Burschen auf der Flucht seine Wütze, die auf die Perionalien der Täter sührte. Den Bemühunged des hiesigen Jagdaussehers und Jagdpächten war die Ermitstung zu verdanken. Dieser Tasssuhren nun zwei Söhne des Jagdausseher einen Stamm nach Rauenberg. In einer Ortsstraße wurden die beiden nunmehr von eines damaligen Wilderer ausgelauert. Ein Wilderer namens Spannagel ging mit einer Mitsgabel auf die Dielheimer Burschen los, vos denen einer schwere Verletzungen am Hinterkops erhielt. Dielheim (bei Biesloch), 13. Juli. 3m ver fopf erhielt.

Vier Gelbstmordverfuche.

I-(Mannheim, 13. Juli. Am gestriges Sonntag versuchten hier vier Personen, zwei Wänner und zwei Franen, freiwillig aus dem Leben zu scheiden. An der Teuselsbrücke stürzlische ein 23 Jahre alter Matrose in den Berbindungskanal, in ihrer in der Unterstadt gelegenen Wohnung versuchte sich die 45. Jahre alte Frau eines Taglöhners durch Deisnen des Gashahnens das Leben zu nehmen, in seiner Weckaran gelegenen Wohnung versuchte ein verheirateter 41 Jahre alter Schlöser sich gleich falls durch Leuchtgas zu vergisten und endlich nahm eine 35 Jahre alte Bauarbeitersehefran nahm eine 35 Jahre alte Bauarbeiterseheften in ihrer in den G-Duadraten gelegenen Wohnung ein größeres Duantum Tabletten ein Der Grund zur Tat ist in allen Fällen bis auf einen, in dem Familienstreitigkeiten vorgelegen haben follen, unbekannt. In allen vier Fällen besteht vorerst keine Lebensgefahr.

Amtliche Nachrichten

Ernennungen, Berfegungen, Buruhefegungen

ber planmäßigen Beamten.

Mus bem Bereich bes Inftisminifterinms.

gericht Karlstuhe sum Amtsgericht Kehl, Justisober sefretär Osfar Noe beim Amtsgericht Kehl sun Amtsgericht Karlsruhe, Kansleiassissient Friedzich Schoneberg beim Landgericht Offenburg sum 900

Hebertritt in ben Rubeftanb fraft Gefeies: Dbe justigrat Ludwig Baffermann in Karlbrube und Justiglefretar Ludwig Muntelt beim Oberlandes gericht auf 1. Oftober 1931.

Prozeß Pfaehler beginnt.

= Offenburg, 13. Juli. Am Montag vormitstag begann ber Prozeß gegen ben 42 Jahre alten Fabrikanten Georg Pfaehler auß Offenburg. Pfaehler, ein geborener Offenburger und Sohn einer hochangesehenen Offenburger Familie, die früher in außerordentlich guten Bermögensverhältnissen gewesen war, übernahm den väterlichen Betrieb 1919 als Alleininbaber und erweiterte die Glashand-Alleininhaber und erweiterte die Glashandslung in einen Fabrikationsbetrieb für Großschleiferei. Das Geschäft ging anfangs sehr flott, es wurden einen 60 bis 120 Arbeitskräfte beschäftigt. Am 4. Oktober 1930 wurde der Konsturs über die Firma und das Vermögen des Riersister, und am 21. jenes Monats kom Bf. eröffnet, und am 21. jenes Monats fam Pfaehler in Untersuchungshaft. Es wird ihm jum Borwurf gemacht, daß er es unterlaffen habe, die vorgeschriebenen Geschäftsbücher au führen und zwar in der Absicht, seine Gläubiger zu benachteiligen. Er habe keine Bilanz aufgestellt und in 15 weiteren Gallen faliche Satfachen vorgespiegelt. Pfachler gab bei seiner Bernehmung ein Bild seiner personlichen und geschäftlichen Berhältnisse. 1927 sei er gezwungeichaftlichen Veryaltnise. 1027 sei er gegwungen worden, nachdem bisher sein Geschäft gut gegangen war, private und Bankkredite aufzunehmen. Die kurzfriftigen Darlehen waren mit einem Monatszinssas bis zu 5 Proz. belaftet. 1928 war noch ein Aftivialbo von 250 000 Mark vorhanden. Der Konfurs mare abwendbar gemefen, wenn nicht die Konfurreng ihm Schwies-rigkeiten gemacht und ihn nicht um feinen Rres dit gebracht hätte. Es sei ihm nicht bewußt ge-wesen, daß er im Jahre 1928 eine Untervilang gehabt habe. Er habe von Buchführung und Bilangtechnif nichts verftanden und fich lediglich

auf Berkauf und Berkehr mit der Rundichaft beichränkt. — Für den Prozes find fünf Ber handlungstage vorgesehen.

35 Schmuggler vor Gericht.

3: Zweibrüden, 18. Juli. Belden Umfans im Laufe ber Zeit der Schmuggel mil Zigaretten und Zigarettenpapiet aus dem Saargebiet ins Reichsgebiet angenom men hat geht dereufen genenden men hat, geht daraus hervor, daß in der letter Sibung des Schöffengerichts Zweibrüden nicht weniger als 35 Bersonen wegen Schmuggels in Beihilse jum Schmuggeln angeflagt waren. Das Gericht erkannte in den meisten Fällen neben Gelb- und Bertersahstrafen auf dum Teil habe Breihaitstrafen hobe Freiheitsftrafen.

Zwei Schmuggler festgenommen.

+ Steinen, 18. Juli. Die Gendarmerie if Steinen fonnte am Samstag zwei Persones seinenken, die in den Nächten der letten 3ei an der Biesenbriide in Lörrach eima 10 3tr Buder aus ber Schweis eingeschmuggelt hatten Den Buder hatte fie in Steinen fast reftlos in den Arbeiterwohnhäufern abgesett jum Preife von 31 Pfg. pro Pfund, mährend der Ladenpreis durchschnittlich 40 Pfg. beträgt.

Zaschendieb verhaftet.

2:= Ettlingen, 18. Juli. In einer hiefigen Wirtschaft wurde am Samstag einer Dame eine Handtasche mit 80 RMf. Inhalt, sowie eine Damenuhr entwendet . Als Täter wurde ein junger Kausmann aus Karlsruhe ermittelt.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Aus der Landeshauptstadt

Der Glurm auf die Sparkaffe.

Bernunft tut Rot!

Die ichleichende Rrife ber letten Bochen ift plötlich zu einer afuten Bertrauenskrise geworben. Die Rachricht von ber Schliegung der Schalter der Danatbant löfte geftern vormittag auch in Karlsrufe in weitesten Kreisen ernste Befürchtungen aus; ber brobende Sturm auf die Schalter ber Banten ift awar ausgeblieben, bafür mußte ein anderes öffentliches Inftitut ben gangen Aufturm ber unrubtg geworberen Maffen aushalten: Die städtifche Gpar-

Schon in ben Bormittagsftunden fette ein Run auf die Raffen der Sparkaffe ein. In der Stunde swiften 9 und 10 Uhr murben io betrachtliche Gummen abgehoben, daß eine Anappbeit an Bablungsmitteln entstand, die die Spartaffenleitung au einer Einidrantung der Abhebungen grang. In den Rachmittagsftunden war der Andrang wieder außerordentlich ftart, außerdem tam es zu ernftlichen Unamben, da gewissenlose Elemente, die selbst keinen Biennig auf ber Sparkaffe batten, die Belegenbeit benubten, um durch wilde Gerüchte und Reden die Aufregung der Sparer noch ju fteis gern, die Polizei mußte einschreiten und eine Reibe von Berhaftungen vornehmen.

Nach den Satzungen der Sparkaffe fann diefelbe in befonderen Fallen einen bestimmten Betrag pro Bode und Sparbuch feitfeben, der dur Aussahlung gelangen fann. Bon diefer Bestimmung mußte gestern Gebrauch gemacht werden, fo bag jeder Sparer nur fünfaig Marf abheben konnte. Auch heute wird die Anszah-lung in diesem Modus erfolgen.

"Die Spartaffe gahlt nicht mehr aus!", bas mar das Signal gu einer Bertrauensfrife, wie fie die öffentlichen Gelbinftitute feit ben Beiten ber Inflation nicht mehr gu beffeben hatten. Der Schred mar ben Leuten in die Glieder gefahren und hatte fie einfach fopflos gemacht. Denn für ben Stand ber Sparfaffe hat diefer momentane Mangel an Barmitteln nicht bie Beringfte Bedeutung. 95 Prozent der Ginlagen find, wie Bürgermeifter Rleinichmitt gestern nachmittag erflären fonnte, in abfolut ficheren Sprotheten an-Belegt, daß diefe Berte nicht von einem auf den anderen Tag in bares Gelb verwandelt werben fonnen, liegt auf der Sand. Deshalb bon einer Miguibitat ber ftabtifchen Spartaffe au fprechen ift glatter Unfinn.

Die Urfache bes ploplich in gang Deutschland eingetretenen Mangels an Gelomitteln ift die dirette Folge ber ftarten Devifenabatehungen, die die Reichsbant, die ja ihre Dedungsgrundlage mahren muß, amangen, große Summen baren Geldes aus dem Berfehr gu gieben, Gur leben Dollar, der mit deutschem Geld gefauft wird, muß die Reichsbant rund gehn deutsche lus dem Verfehr nehmen. Sie muß die= es Belb bet fich auffpeichern, um eben nicht ben Beringften Unlag ju einer neuen Inflation gu geben. Es ift eine Deflation bes Bargelbes, bie aber durch unfinnige Abhebungen nur noch verillimmert wird.

Schon in ben letten Wochen waren gablreiche große Ronten von der Spartaffe abgehoben worden, bafür hatten fich aber Gin- und Mussahlungen bis jum letten Samstag noch völlig ausgeglichen. Erft geftern vormittag fette ber unfinnige Anfturm ein, allein in den Stunben von 3-5 Uhr mußten 400 Ginleger befriedigt werben. Dag ba eine plopliche Bargeldenappheit eintrat, ift flar.

Bollig unbetroffen von dem Anfturm bleibt natürlich ber Giroverfehr, der nach wie vor völlig reibungslos vor fich geht. Die Schwierigfeiten, die fich aus ber plöplichen Geldfnappbeit für ben Bechselverfehr ergeben fonnten, werden voraussichtlich durch ein bejonderes Durch Reichsgeses au bestimmendes Wechselprotestmoratorium beseitigt werden. In metigen Tagen wird aber auch die Bargelbnot ficher völlig übermunden fein. Die bestimmt gu erwartenden Auslandsfredite werben Reichsbant die Möglichfeit geben, von ihrem aufgeipeicherten Bahlungsmittelüberfluß ber einen großen Teil in den Berkehr gu brin-

gen. Wenn bann die Angftpfpchofe von den Spareinlegern gewichen fein wird, merden fic nur mit Bedauern feststellen fonnen, daß fie fich um die Binfen für verlorene Ginlagetage gebracht haben und daß fie nichts, aber auch nicht das geringfte gewonnen haben.

Die städtische Sparfaffe verfügt heute noch über rund 46 Millionen Mart Girlagen. Dicht ein Prozent diefer Ginlagen fann verloren gehen. Berloren gehen fann nur bas Bertrauen ber Sparer, die, einer blinden Angftpinchofe folgend, fich felbst und die Bolfswirtschaft ichabigen. Benn daber die städtische Sparkaffe heute fich mit einem Aufruf an alle ihre Sparer menbet und ihnen ihre Lage ichildert, fo fann man pur dringend hoffen, daß biefe Mahnung nicht ungehört verhallt. Es ift fein Grund vorhanden für eine Bertrauenstrife. Aber es find viele gewichtige Gründe für eine möglichft rafche Ueberwindung diefer Arife porhanden. Bu ber ein jeder beitragen fann.

Günstige Entwicklung des Karlsruher Rheinhafens.

Anlagen. - Die Berbreiterung des Stichtanals und des neuen Delbedens.

Die Stadtverwaltung bat fich entichloffen, bem Burgerausichuß in feiner nächften Sigung ein Brojeft vorzulegen, das, wie icon gemeibet, bie Berbreiterung bes Stichfanals und die Schaffung neuen Ufergelän-des vorsicht und neben einer Verbesserung der Anlagen des Rheinhafens zugleich Arbeitsmöglichkeit für mindestens dreibundert Arbeiter auf die Dauer von fünfzehn Monaten mit fich bringt. Die Frage einer Ermeiterung des ftädtischen Rheinhafens durch Erftellung eines runften Safenbedens und Berbreiterung bes Stichtanals beidaftigt die Stadtverwaltung feit einer Reibe

von Jahren und mar auch icon wiederholt Gegenstand der Beschlutzsassung der städtlichen Kollegien; sie mußte aber mehrsach zurückgestellt werden. Das neue Projekt weicht nun, abgesehen nen einer neuerdings in Auslicht abgesehen von einer neuerdings in Aussicht genommenen anderweitigen Ableitung des Federbaches, hauptfächlich in zwei Punkten von dem früheren ab: Einmal tritt an die Stelle des früheren ab: Etningten allgemeinen Umichlag gewidmeten, offenen fünften Bedens ein
erheblich fürderes, nur für den Um ich lag von leicht brennbaren Stoffen, in ber hauptige Treibolen, bestimm-tes und aus Sicherheitsgründen gegen bas übrige Bafengebiet an der Gin-mundung in den Stichtanal abichließbares Beden. Bum anderen ift vorgefeben,

ben Stichfanal nicht nach Guben, fonbern vom Rorbbeden bis jum offenen Rhein nach Rorben gu verbreitern.

Am Nordufer bes fo verbreiterten Ranals wird außerbem auf eine Strede von 1400 Meier in einer Breite von 85 Meter neues Umichlage-gelande angeschüttet mit einer nutbaren Glache gelände angeschüttet mit einer nutbaten Flace von 94 000 Ouadratmeter. Diese Aenderungen gegenüber dem ursprünglichen Projekt haben verschiedene Gründe. Einmal geht man damit bewußt dazu über, den Hafen mehr wie bisher ausschließlich dem Güter-umschlag vorzubehalten, für reine Industrieunternehmen, die nicht auf unmittel-baren Wasserunschluß angewiesen sind, dagegen außerhalb des Safengebieis, aber nicht in gu großer Enifernung von ihm, geignetes An-fied lungsgelände bereitzustellen. Maß-gebend für diesen Entistluß war die Tatiache, daß es unter den heutigen Umständen und bei ben bier gegebenen örtlichen Berhaltniffen gang unmöglich ift, reines Induftriegelande im ganz unmöglich ist, reines Industriegelände im Sasengebiet zu einem noch annehmbaren Preis baureif zu erichließen. Ein Ansang geschlossener Industrieansiedelung außerhalb des Sasengebiets ist gemacht im Oberseld; sie wird fortgesetht durch die 3. It. als Notstandsarbeit im Gange besindliche Aussüllung neuen Industriegeländes nordwestlich des Rheinhasens an der gegen das Hochgestade verlegten Alb. Die Fläche reinen Umschlagsgeländes, die sich aus der neuen Gestaltung der Rläne ergibt, ist trop ber neuen Bestaltung ber Plane ergibt, ift tros der neuen Gestaltung der klane ergibt, ilt tob geringerer Gesamtosten größer, als nach der früher vorgeschenen Aussührung. Am Nordeufer des Stickfanals werden 94 000 Cm. verfügdar und rings um das neue Delbeden weitere 196 000 Cm., zusammen also rund 290 000 Onadratmeier gegenüber nur 180 000 Cm. nach dem alten Projekt. Die Planänderung war weiter veranlaßt durch die inzwischen im hief. Safen gusgetresenen besonderen Umich la a & weiter veranlagt durch die inzwichen im viel. Sasen ausgetreienen besonderen Umschlagsbebedir filt ist brennbare Stoffe. Die Riederlassung der Firma Rhenania-Osiag, Mineralölwerke A.G., am Südwestbeden wurde von der Wasserbauverwaltung nur unter erzeblichen Bedenken und mit der bestimmten Erklärung zugelassen, daß weitere oberiedigen Toufanlagen au offenen weitere oberirdische Tankanlagen an offenen Safenbeden nicht nicht geuchmigt werden tonnten. Den besonderen Bedürfniffen des Itmichlags leicht brennbare Stoffe fommt die jest geplante Beftaltung bes neuen Safenbedens gu inem ausgesprochenen Delhafen entgegen. Die Berbreiterung des Stich fanals nach Rorden ftatt nach Guben hat gleichfalls wefentliche Borguge. Rach Guben ware fie nur für den Teil von einem Puntte westlich bes vierten Bedens an bis jum Borhafen möglich gewesen, weil sonst die Grundstüde der Rhenania-Dijag, Mineralblwerte A.-G., am Gudufer bes vierten Bedens u. des Rheinischen Brauntohleninndifats zwifden bem vierten und bem Subbeden hatten angeschnitten werden muffen Es mare alfo ein ichmaler Sals bes Stichfanals verblieben, der die Bufahrt gu mindeftens dret Safenbeden dauernd nicht unbeträchtlich er-ichwert haben würde. Diejer Nachteil wird bet Berbreiterung nach Norden, wo folde hinderniffe nicht befrehen, vermieben. Bubem wird am nordlichen Ufer neues Umichlagsgelande auf einer längeren Strede verfügbar.

Run fann auch beute teine Rede davon fein, die fofortige Ausführung bes gangen Unternehmens ins Auge gu faffen. Zwar durfen wir die Soffnung haben, daß nach Ueberwindung der derzeitigen Birtschaftsfrise der Karleruber Rheinhafen an einem bann au erwartenben neuen Aufschwung des Rheinverkehrs erheblichen Unteil haben wird. Das verbürgt uns

bie bisherige Entwidlung bes hiefigen

Safens. Es betrug fein Umichlagsverfehr im Jahre 1 477 556 Tonnen, 2 168 895 Tonnen,

Die dunklen Geschäfte des Dr. Rabenstein.

Bie der Gauner in Karlsruhe arbeitete.

Mus Mannheim fommt, wie icon gemelbet, bie Runde, daß dort ein raffinierter Schwindler, ber unter bem falichen Namen Dr. Rabenftein als Aftrologe tätig war, von ber Kriminalpolizei "entlarvi" worden Es handelt fich um den fritheren Dentiften Bittemann, einem einarmigen Menichen mit einem jog. Turmichabel, ber im Berbit 1930 auch in Karlsrube eine wenig erfreuliche Gaftrolle gegeben hat.

Er begann damit einige Borträge über Aftrologie zu halten, zu denen sich beion-ders Damen einzufinden pflegten. Nachdem der geriffene "herr Doktor" jo den Boden porbereitet hatte, verlegte er fich auf das Stellen und Deuten von Soroffopen und fein Geschäft blühte so sehr, daß er eine Anzahl junger Leute als Handlanger zur Ausrechnung der Horostope anstellte. Für 20 M murden dann vom "Serrn Doftor" in einer Andieng die Soroffope gedeutet. Er machte glangende Gefchäfte besonders bei ber Damenwelt.

Auch verstand er es, fich als "Treubander" Taufende von Dart einhandigen au laffen, um auf Grund feiner unfehlbaren Bercchnungen an günstigen Tagen damit für seine Klienten zu spekulieren. Er "Dr. Rabenstein" soll mit diesem Schwindel allein in Karlsruhe bis zu 50 000 Mergau-nert haben. Als die Kriminalpolizei sich für him interesserte reife er pfliche werdelich ihn interessierte, reift er ploglich, angeblich nach Franfreich ab und gab einige Monate später eine neue Gaftrolle in der Pfal3. Biederum fonnte er vor feiner Berhaftung ausruden, Bu Unfang biefes Jahres tauchte er in Frant-furt a. M. unter anderem Namen als Urst auf, nahm auch gynäfologische Untersuchungen vor und ichrieb teure Rezepte, bis einer ber (Beichabigten ibn im Februar verhaften lieg. Man fann fich nur mundern, wie es dem Dochtapfer möglich war, auf einmal wieder unbeheiligt in Mannheim, Ludwigshafen und mehreren füd-pfälgifchen Orten fein trauriges handwerk aus-

Einzelhandel und Notverordnung.

Der babische Einzelhandel warnt vor übertriebner Raufzurudhaltung.

Bon ber Landeszentrale des badifchen Gingel-

handels wird uns geschrieben: Die neuen Rotverordnungen und insbefonbere das vor einigen Tagen erschienene neue babische Notgesetz haben zu einer außerordentlich starken Kaufzurückhaltung gesührt, veren Auswirkung für die gesamte Wirtschaft schwerzwiegendste Folgen bedeutet. Die Landeszentrale bes Babifchen Gingelhandels hatte deshalb auf Montag, den 18. Juli, nachmittags ihr Gejamt-präsidium zu einer Sondersitzung einberusen, um in erschöpfender Aussprache zu der geschaf-fenen Lage Stellung zu nehmen. Nach mehrftiindiger Beratung wurde einstimmig beichlof-fen, mit folgender Entichließung an tie Deffentlichfeit gu treten:

"Der badische Ginzelhandel bedauert aufs lebhatiefte, daß zur Sicherung der Jahlunge- fähigkeit des badischen Staates der Erlaß des neuen badischen Notgesetzes vom 10. Juli 1931 notwendig murde. Es fann feinem Zweifel unterliegen, daß diefe neue Rotmagnahme, felbit wenn sie nur vorübergehender Natur sein follte, in Berbindung mit ber Durchführung des Spars gutachtens von tiefgreifenbster Birfung auf die gesamte badifche Birtichaft und insbesondere auch auf den Gingelhandel fein wird. Go muffen gegen das neue badifche Notgeset, das über die jüngst getroffenen Notmagnahmen des Reichs noch weit hinausgeht, lebhafteste Beden-

Diefe Bedenten find umfo größer, als durch die in der Notverordnung vorgesehene neuer-liche Gehaltskürzung für Staats- u. Gemeinde-beamte eine weitere Schwächung der Kanfkraft dieser Kreise herbeigeführt wird, die bei dem heute schon am Rande des Ruins angelangten Einzelhandel unabsehbare Auswirfungen haben muß. Der badifche Einzelhandel benütt diefe Belegenheit, um feine enge Verbundenheit mit der babifchen Beamtenschaft aufs neue gu be-tonen. Er hat sich stels dafür eingesett, daß der Beamtenichaft eine auskömmliche Bezahlung ihrer Leiftungen gefichert fein muß, und wird biefen Gebanten auch weiterhin mit an bie Spipe feiner wirifchaftlichen Ermägungen

Benn bie neuen Gehaltsabbau-Dagnahmen des Reiches und des Landes Baden aber über den Rahmen des durch die erfolgten Abguge Bebotenen und Rotwendigen binaus gu einer Raufguruchaltung führen, wie fie fich bergeit leiber im gangen Geschäftsleben bemertbar macht, so fei bemgegenüber eine bringende Barnung erhoben. Auch ber Einzelhandel ift durch die Notverordnung steuerlich und in sonstiger Begiehung dirett und indirett aufs ichwerfte betroffen worden. Er hat hinfichtlich des Breisabbaues Entgegentommen meit über den Pro-gentfat der Gehaltsabguge hinaus bewiesen und fann in ber heutigen Beit ichwerfter mirtichaftlicher Depreifion einen berart fataftrophalen Rudgang feiner Umfabe, wie er fich jest durch die übertriebene Raufgurudhaltung ber Beam-tenfchaft zeigt, nicht ertragen. Zahlreiche Bufammenbritche und ein rapides meiteres Juruich-geben ber Steuererträgnific, fowie Entlaffungen und vergrößerte Arbeitslofigfeit im gejamten Birticaftsleben muffen bie natürliche folge eines berartigen Berhaltens ber Rauferichaft fein. Daß diefer Riedergang der Birticaft urd die weitere Erhöhung der Fürforgelaften eine neue schwere Gefahr für den Staat und bie Beamten bedeutet, muß leider mit allem Rach= brud por Augen gehalten werden.

Der babische Gingelhandel, der stets eine treue Stube des Staates war und auch heute noch ift, will dieser Gestaltung der Dinge nicht tatenlos gegenüberfteben. Er wird feinerfeits weitgebenoftem Umfange an allen Maßnahmen mitmirten, die geeignet fein fonnen, bas Land und bas Reich aus der derzeitigen ichwierigen Lage beraudguführen, glaubt aber andererseits auch fordern ju dürfen, daß die Kau-ferschaft Berständnis für die gegebenen Notwendigfeiten zeigt und nicht noch weiterbin durch unberechtigte Mengitlichfeit und Raufgurudbaltung felbit die Rataftrophe berbeiführt.

Rur flare Bernunft, zielbemußtes mirtich iftliches Denten und gegenseitiges vertrauenevol-les Sand- in Sand-Arbeiten fann uns wieder aus ber Rotlage herausführen, in die wir im Laufe der Jahre bineingeraten find.

1 Würfel nur 10 Pfg.

MAGGIS Rheinische Suppe (Grüne Erbsen) MAGGI^s Legierte Suppe "/Gemüse

Zwei neue Sorten, die auch Ihnen gut schmecken werden

BLB LANDESBIBLIOTHEK

2 331 221 Tonnen und 2 200 358 Tonnen. 1930

Er ift also von 1913 bis 1929 um nabezu 60 Prozent gestiegen und hat damit eine höchft erfreuliche Entwidlung genommen, die um fo höher zu werten ift, als in die Zwischenzeit der Kriegkausgang mit seinen die deutsche Rheinschiftsahrt schwer tressenden Folgen und die Besehung des Hafens durch die seindliche Besahung fallen. Auch der kleine Rückgang im Jahre 1930 darf im günktigen Sinne gewertet merden. Im Bergleich ju den Rudgangen, bie viele andere Rheinhafen für die gleiche Zeit zu verzeichnen haben, ift diese Berminderung gang unbedeutend; sie bleibt auf jeden Fall weit hinter der allgemeinen Berichlechterung der Birtichaftslage mahrend des abgelaufenen Jahres gurud. Der Karlsruher Rheinhafen zeigt sich also selbst unter den heutigen Umständen gegenüber Rudichlägen als fehr widerftandsfähig, ein Beweis für bie Gnte feiner Berfehrslage. Daß eima die Fertigstellung der Kanalifierung ies Nedars unferem Safen größeren Abbruch tun wird, tft angefichts der Erichwerung der Schifffahrt auf bem tanalifierten Redar burch bie gahlreichen Schleufen nicht gu befürchten, wenn wir die Umichlagseinrichtungen an unserem Safen leiftungsfähig erhalten u. den Bertehre bedürfniffen entsprechend ausgestalten. Auch der Wettbewerb weiter stromaufwärts gelegener Rheinhafen wird fich folange nicht wesentlich fühlbar machen können, als der jett als Ber-kehrssperre wirkende Schwarzwald nicht etwa durch einen neuen Eisenbahndurchstich übermunden wird. Die Roften für ein berartiges Unternehmen werden feine Planung und Ausführung mindeftens in recht ferne Beiten verschieben.

Die Ausführung bes geschilberten Projettes mare also in Bezug auf die Verwertbarkeit des gu ichaffenden Unfiedelungsgelandes fein allgu großes Rififo. Tropdem ericheint es gang ausgefchloffen, ein Finf-Millionen-Brojett jest in Angriff ju nehmen. Es ift g. 3t. ganglich uns möglich, eine folche Summe langfriftig beiges ichaffen, und wenn es gelänge, so doch nur bu Bedingungen, die für die Stadt in Ansehung der zu erzielenden Grundstückspreise oder Pachtzinse unerträglich waren. Seute ist eine Finanzierung eines folden Unternehmens nur auf bem Bege ber Notstandsarbeiten möglich und muß fich in den Grengen halten, in denen Mittel für folche Arbeiten gur Berfügung gestellt werden fonnen. Es trifft fich nun gut, daß gu folchen Notitandsarbeiten gerade der Teil des Gesamtprojetts sich besonders eignet, der auch wohl der bringlichfte ift, und bas ift die Berbreiterung bes Stichtanals mit ber Anschüttung bes anschlie-Benden Umichlagsgeländes.

Die Bahl der für die fofort in Angriff au nehmenden Arbeiten au leiftenden achtfilindigen Erwerslofentagichichten wird auf rund 110 000 angenommen, entiprechend einer

Beschäftigung von burchschnittlich etwa 300 Arbeitern mahrend 15 hochwafferfreien Monaten.

Bum Schluß fei noch ermähnt, daß die jest in Musficht genommene Bestaltung der Rheinhafenerweiterung sich durchaus dem anpaßt, mas der Generalbebauungsplan für eine fernere Zukunft vorsieht. Mit der Erstellung des neuen Delbedens wird die Erweiterung des Safens füblich vom Stick anal ihr Ende finden. Die Schaffung des neuen Umichlagsgelandes am verbreiterten Stichkanal ift icon eine gewiffe Ueberleitung dur Verlegung der Fort-entwicklung des Hafens in das Ge-biet nördlich des Stichkanals. Mit der Durchführung des hier geschilderten Gesamt-projekts werden die Bedürsnisse auf absehbare Leit betriedigt werden können Fönnen Bir Grmeite-Beit befriedigt werden können. Hir Erweite-rungen, die darüber hinaus in päterer Zeit notwendig werden, soll auf die Vorschläge des Generalbebauungsplans zurückgegriffen wer-den, nach denen weitere Hafenbeden gleichlaufend mit dem Stichkanal und nördlich von ihm, nur durch eine schmale Zufahrt mit ihm verbunden, angeordnet merden follen.

Streichkonzert im Gtadtgarten.

Am Mittwoch, den 15. Juli 1931, findet im Stadigarten von 16—18½ Uhr ein Streich-konzert des Philharmonischen Orchesters unter Stabführung des Rapellmeifters Rud. Buhr

Das große Schauturnen des Turnvereins Durlach 78.

Am vergangenen Sonntag fand das glänzend durchgeführte Schauturnen des Turnverein Durlach statt. Ein schöner Sommertag ermög-lichte die programmäßige Durchführung des Beftes, und icon am frühen Morgen ichien bie Sonne warm auf dem Turnplat, und ließ das Betturnen der Turnerinnen, Schulerinnen und Schüler wirflich ju beißen Rampfen um die Balme bes Sieges werben. Doch murben auch ganz überraichende Leiftungen gezeigt, so sprang ein Hähriger 4,40 Meter weit, ein anderer warf den Ball 50 Meter weit, und eine Tur-nerin sprang 1.40 Meter hoch, Den Nachmittag leitete ein imposanter furnerischer Lusmarich durch die Stadt ein. Auf dem Turnplat, auf dem sich eine sehr stattliche Zuschauer-menge eingefunden hatte, entfaltete sich bald ein lebhaftes Treiben. Nach kurzer Pause ein Baar Kommandornse und

das Schanturnen

begann. Es war ein berrliches Bild, die 200 aftiven, vom ergrauten Dann bis gur fleinften Schülerin, alle im flotten Marich um den Plat gieben gu feben. Und bann widelten fich die Borführungen in einer Reichhaltigfeit ab, die einem fraunen machte. Wen foll man ba herausbeben? den Leiter oder die Abteilung, das geht wohl nicht, fie haben zusammen ganzes geleitet. Da waren zuerst ganz fleine Mabelchen, bie unter Leitung von Frl. Rafper Spiele von einer wundervoll natürlichen Auffaffungsgabe dein= ten. Die ebenso fleinen Schiller spielfen Rampf, beim Taugieben, da waren fie in ihrem Element. Die größeren Schüler wollten icon Leiftungen Beigen, fie führten Uebungen gu breien und vieren vor, und festen bem Geleifteten mit einem romifchen Bagenrennen au fünfen die Rrone auf. Dun zeigten Turner mit

Freiübungen Anthmus, Schwung und äußerste Körperbeherrichung. Der Leiter, Oberturn-wart Mäule zeigfe einmal wieder was man aus Turnern herausholen kann. Die alteren Schülerinnen führten unter Em. Beh gumnaftiche Hebungen gu zweien por, bie für eine nachhaltige Durcharbeitung des Körpers sorgen, und daher sehr wichtig sind. Auch Männer tönnen spielen, zwar brauchen sie einen Ball, der ihren formen angepaßt ift, und ben haben fie in bem Mediginball gefunden. Go zeigten fie mit ihm Spiele, bei benen jeder gerne mitgemacht hatte, und jum Schluß noch ein Rugbnfpiel. Die Turnerinnen führten nun unter Badershaufer jun. Stabübungen vor, die durch ihre Eraftseit und Anmut bestachen. Dann tam die stattliche Musterriege, die an 3 Pferden die Uebungen für das Gauturnfest zeigte, u. nun kamen die 8 Besten des Vereins, die am Barren mit wirklich feinen Uebungen aufwarteten. Den Sobepuntt bes Schauturnens bilbten die allgemeinen Freiübungen, die noch einmal famtliche Teilnehmer auf dem Plate fah, und wohl großen Einbruck gemacht haben, denn lebhafter Beifall war am Schluffe der Dant der Buichauer.

Dann ichließen fich die Reihen, und der erfte Borsisende, Fr. Schneider, leitet mit einem Appell an die Zuschauer, auch an den Zielen ber Deutschen Turnericaft attiv mitguarbeiten,

Sieger:Chrung

Bergliche Worte richtet er an die Betttampfer des Bormittags, danft den Rampfrichtern und Leitern für ihre mubevolle Arbeit, und verließt dann die Siegerinnen und Sieger, auf beren, unferes Baterlandes und der Deut= iden Turneridaft Bohl, ein mächtiges "Gut Beil" ericalt. Urm.

Sauturnen des Kraichturngaues in Wössingen. / 35 Jahre in Wössingen. / 35 Jahre Bössingen.

Im Rahmen der Jubiläumsveranstaltungen des Turnvereins Böffingen, der in diesem Jahre auf ein Sjähriges Bestehen guruchbliden fann, fand am Sonntag das diesjährige Gau-turnfest des Kraichturngaues in Bössingen ftatt. Rach einer Totengebentfeier am Gebent-ftein fand am Samstag abend ein Feit ban fett statt, bei dem nach turnerischen Darbictungen und gesanglichen Darbietungen des Befangvereins Sängerbund unter Leitung von Durst-Karlsruhe und des Arbeitergesangvereins "Freiheit" unter Leitung von Fassel-Karlsruhe, wurden zahlreiche Witglieder geehrt: Herr Heinrich Lotsch erhielt den Ehrenbrief des 10. Turnkreises, die Gauehrennadel des Oberen Kraichturngaues erhielten die Berren Karl Born, Rudolf Lotich, Wilhelm Schuck-ler, August Stöckle, August Schäfer, Andolf Dahm, Gustav Metger, Albert Kormann und Beinrich Grether. Eine große Angabl von Mit-gliedern wurde außerdem für langjährige Mitgliedichaft geehrt.

Das Gingelmetturnen und Bereinsmetturnen fanden am Conntag vormittag ftatt. Rachmittag bewegte fich ein Fest gug Festplat, wo Condervorführungen des IB. Bretten und ber Turnerinnen unter Leitung Gaufrauenturnwart Gigt-Bretten ftattfanden. Den Sobepuntt des Feftes bildeten die allgemeinen Freiübungen unter Bauoberturnwart Gillardon. Festprasident Lotich hieß alle Teilnehmer willfommen, Gauvertreter Frit überbrachte die Grüße des Gaues und Areisgeldwart Billardon überbrachte die Bruge des Rreisturnrates. Die feierliche eGieger ehrung wurde von Ganoberturnwart Gil-Tardon vorgenommen. Die Ergebniffe lauten im einzelnen:

12:Rampf Oberftufe (Krang und Diplom): 1. Sieger: Gberle, Karl, TB. Jöhlingen mit

225 Punften. 2. Glassteiter, Bernhard, XV. Jöhlingen mit 207 P., 3. Ries, Karl, XV. Gondelsheim, mit 204 P., 4. Fehrenbach, Lam-bert, XV. Gondelsheim, mit 197 P., 5. Leon-hardt, Hermann, XV. Bretten, 188 P.

Jacof, Dermain, 25. Bretten, 188 \$.

10-Kampf Oberstuse (Kranz u. Diplom): 1.
Sieger Winteroll, Karl, TV. Jöhingen, 177
P., 2. Dehn, Erwin, TV. Jöhlingen, 169 P.,
8. Mösner, Albert, TV. Bössingen, 159 P.,
4. Braun, Ferdinand, TV. Jöhlingen, 155 P.5.
Bägner, Albert, TV. Bössingen, 104 P.

12-Kampf Unterstuse (Kranz und Diplom): 1. Sieger: Jost, August, TV. Wössingen, 218 B., 2. Schaier, Josef, TV. Jöhlingen, 211 P., 3. Böckle, Walter, TV. Bretten, 206 P., 4. Vetter, Fris, TV. Gocksheim, 206 P. 5. Schmid, Fris, TV. Gondelsheim, 199 P.

10-Rampf Unterftufe: 1. Sieger: Seid, Rarl 10:Kampf Unterstuse: 1. Sieger: Beid, Karl TB. Jöhlingen, 186 P. 2. Areppein, Albert, IB. Bretten, 178 P. 3. Lut, Ernst, TB. Bretzten, 176 P., 4. Dittes, Fritz, Gondelsheim, 174 P. 5. Ratz Fritz, Gondelsheim, 174 P. 5. Jörzber, Helmut, Bretten, 173 P.

10:Kampf:Jugend: 1. Sieger: Schiffer, Josef, IB. Jöhlingen, 171 P. 2. Bodemer, Wilhelm, Bretten, 170 P. 3. Silberer, Kurt, IB. Brucksel, 168 P.

Bruchfal, 168 P. B. Bruchfal, 168 P.
Bereinswetturnen (Männer): Preise 1. Klasse erhielten in der: 1. Abteilung TB. Bretten mit 62 Teilnehmern. 2. Abt.: Thd. Bruchfal mit 38 T. 3. Abt.: TB. Godfsheim mit 28 T., 3. Abt.: TB. Gondelsheim mit 21 T. 3. Abt.: TB. Jöhlingen mit 21 T. 4. TB. Flehingen mit 20 T. 4. Abt.: TB. Brückie mit 15 T. 4. Abht. 20. T. 4 Abt.: TV. Büchig mit 15 T., 4. Abt.: TV. Anit mit 12 T. 4. Abt.: TV. Minklingen mit 12 T. 4. Abt.: TV. Groß Billars mit 11 T. 4. Abt.: TB. Gölshaufen mit 10 T. 4. Abt.

IB. Dürrenbüchig mit 7 T.
7:Rampf Oberfiuse (Frauenturnen): 1. Siegerin: Begmann Anna, TB. Bretten, 128

2. 2. Gillardon, Silbe, TB. Bretten, 125 B. 8 Blappert, Frieda. Gölshausen, 121 P. 4. Abis, Klara, Jöhlingen, 119 P., 5. Dürr, Mathilde, Bretten, 117 P., 5. Löffler, Emilie, Bretten, 117 P. 5. Ohler, D. TB. Bruchsal, 117 P.

Karlsruher Regelsport.

In der Zwischenrunde amifchen Bürttembert und Baden-Pfala gur Ermittlung der Mann ichaft, die an den Bundesmeisterschaften in L Hamburg teilnimmt, tonnte am Sonntag der des bad.-pfälgische Meister Karleruhe über den wir värtlembergischen Meister Stuttgart in Heiser der wirttembergischen Meister Stuttgart in Heiselberg den Sieg davontragen. Auch in diesem Kampf hat sich Karlsruhe in guter Form ge seigt, so daß sich die Mannschaft auch im ma Kampse um die deutsche Bundesmeisterschaft in kamburg bewähren wird.

Beranffalfungen.

Commer. Operette im Städtiden Rongerthaus. Es lie fei nochmals auf die heute abend ftattfindende Eröff refi nungsvorstellung der Sommeroverette hingewiesen, Die Be um 20 Uhr beginnt. Jur Aufführung gelangt die be fannte Operette "Ein Balgertraum" von Oscat Strauß, deren einschmeichelnde Welodien sicherlich viele Besucher anziehen werden. Die Eintrittspreise sind

Ausstellung "Arbeitsfit und Arbeitstifch". Auf Diefet die Allgemeinheit fehr start interessierenden Aus's stellung des Landesgewerbeamtes wird die Kaufmannische Stellenvermittlung des Deutsch nationalen Sandlungsgehilfen-Berbandes einen in nationalen Sandlungsgehilfen-Verbandes einen in Beihem Vermittlungsdienst gebräuchlichen Arheitstick zeigen. Der Stand bietet Einblick in das vom D.S.K. entworfene und zur Verwendung kommende Sicht bogensuftem (D.R.G.W. 1 150 899), bei dem die Bewerberauswahl nach eiwa 500 verschiedenen Gesichts vunkten aus tausenden Bewerbungsvordrucken in ten punkten aus tausenden Bewerbungsvordrucken in wenigen Minuten erfolgen kann. Die Rausmännische Stellenvermittlung des D.S.B. steht gleichberechtis neben dem öffentlichen Arbeitenachweis und wird be fauntlich als nichtgewerhsmäßige Stellenvermittlund von dem Welch über die Aufhebung der gewerbs-mäßigen Stellenvermittlungen nicht berührt.

Standesbuch : Auszüge.

Sterbefälle und Beerdigungszeiten. 10. Juli: Anns Seich bert, 56 Jahre alt, Chefran von Eugen Schubert, Bergolder (Mühlburg). — 11. Juli: Christin Bub, 75 Jahre alt, Wilwe von Sch. Bub, Jimmer mann (Beiertheim). Seinrich Maurer, 77 Jahre alt, Chem.. Rlavierfahrtant. — 12. Juli: Sans Beber, 50 Jahre alt, Chem., Metaldbreher. Beerdiguns am 14. Juli, 15 Uhr. Ludwig Rohrbacher, 66 Jalt. Chem., Saupilehrer. Beerdigung 14. Juli, 15.80 me 11. Ephan Bank Berry Bank Beerdigung 14. Juli, 15.80 me alt, Chem., Haupilehrer. Beerdigung 14. Juli, 15.5 de Uhr. Theodor Bagner, 54 Jahr alt, ledig, Photo' ich graph. Heuerbestatiung am 15. Juli, 11 Uhr.— 13. Juli: Therese Bieland, 27 Jahre alt, Chestas von Richard Bieland, Elestromonsteur (Mühlburg).

Wetternachrichtendienst.

ber Babifchen Landesmetterwarte Rarleruhe

Beftern nacht gog ein Tiefdrudausläufer por über, der in den frühen Morgenstunden im ganden Lande Gewitter brachte. Unser Gebiet er hält nunmehr Jusuhr maritimer Lust, die an der Südsseite einer neuen, nördlich England an delangten Inklone nach Mitteleneropa eine fich

Betteranssichten für Dienstag: Beränderlich geitweise Gewitterregen und schwül bei west au lichen Binden.

Wetterdienst bes Franffurter Univerfitats Inftituts für Meteorologie und Geophnit. Ansfichten für Mittwoch: Fortdauer bes und beständigen, aber mäßig warmen Betters bei westlichen Binden.

Geschäftliche Mitteilungen.

Gine willtommene Bereicherung bes Riidengettel bringt die Maggi-Wefellicaft mit ihren beiden neue Suppenforten: Rheinifche (grune Erbfen mit Rarotten und Legierte mit Gemufe. Ber Freund einer gutet Guppe ift, follte biefe beiden Sorten probieren: 280

alle Maggi-Suppen ichmeden auch fie vorziglich. **L**agesanzeiger

Dienstag, ben 14. Juli 1931.

Siadt. Konserthaus: 20—23 11br: Gin Balgertrauß. Rammer-Lichtspiele: Seine Freundin Annette (Die Frau, von der man nicht ipricht).

Raffee Mujeum: Rongert: Alfond Bagel mit feines

Un die Kundschaft der städt. Sparkasse Karlsruhe.

Die Birticationst und volitische Evannung hatte schon seit etwa einem Monat eine Bertranenskrise aur Folge, die sich inöbesondere ju Besoranissen über den Bestand der deutschen Währung äußerte. Auch Annden der kädt. Svarkasse haben aus solchen Gründen Abbebungen vorgenommen; aus den flüsigen Mitteln der Svarkasse sind diese Ansorderungen ohne Schwierigkeiten befriedigt worden, Jest kommt aber eine Anapydeit an Jahlungsmisteln, nämlich an Banknoten hinzu, weil die Reichsbank durch den starken Absug von Devisen gezwungen worden ist, den Betrag ihrer ausgagebenen Rosen entsprechend an vermindern. Der noch übrige Bestand ist sür die Bedürsnisse des Verkehrs reichlich knapp. Es ist daher nicht möglich, unbeschänant jeder Ansorderung von beren Mitteln zu entsprechen.

Mit der Sicherheit der Einlagen bei der städt. Sparkasse hat diese jeist allgemein spürbare Anapvbeit an Zahlungsmitteln nichts an tun. Das Ber mögen ill in der Bilans vom 31. Dezember 1930 ansgewiesen; irgendwelche Vermögensverluste sind seitdem nicht eingetreten. Die Anlagen sind dadurch gegen Entwertung gesichert, das die Sparkasse ihre Mittel in Goldmarkhopotheken an eriter Stelle anlegt. Anherdem hattet für die Verpflichtungen der Sparkasse die Stadt Karlsrube mit ihrem Gesamt vermögen und mit ber gefamten Steuerfraft ihrer Ginwohner.

Die angenblidliche Anapoheit an Jahlungsmitteln wird überwunden werden, und zwar umso leichter, je allgemeiner das den Geldinkituten anvertraute Aapital ihnen weiterhin belassen wird und im Areisslauf der Birtschaft seine Ansgabe erfüllt. Wer deutsches Geld in Devisen umwandelt, ichäbigt die deutsche Wirtschaft, mit der er selbst unlößbar verbunden ilt, auf das Schwerke. Aber auch wer dem Berkehr Jahlungsmittel entzieht und sie untbloß aufsveichert, entzieht sie ihrer Bestimmung und verschärft die ichon bestehende Anapoheit. Angliabhebungen haben den entgegengeseiten Exfola von dem, was der Absehende wünscht, denn sie mindern den Bestand und verschärfen die Spannung.

Die Knappheit an baren Jahlungsmitteln hat die Sparkasse seiten eine Beichräufung der baren Ausgahlungen in der Beise vorzunehmen, daß vorläufig auf jedes Sparbuch ein täglich zu erhaltenden Bestand richtet. Der bargeldlose Berkehr der Girokunden wird bei hierdurch nicht berührt und nur die dare Ausgahlung bei Girognsbaben gemäß den für die Banken geleiche Mernachungen herreutet.

Bir fordern unfere Rundschaft in ihrem eigenen wohlverstandenen Interesse dazu auf, in diesen kristischen Tagen Ruhe und Besonnenheit zu bewahren. Jeder Kunde hilft dadurch am besten selbst dazu, die wirtschaftliche Spannung zu überwinden, in der Sicherheit, daß er Berluste au seinen Einlagen bei dem Bermogenstiand der Sparkasse niemals zu befürchten hat. Rarlerube, ben 14. Juli 1931.

Der Berwaltungsraf und die Direktion der flädt. Sparkaffe Karlsrube.

Wanzen, Motten vertilgt radikal Ungez .- Vertilgungs - Anstalt

Friedr. Springer Markgrafenstr. 52. Laden. Telef. 3263. Die bevorstehenden

Ferien eignen sich zur Vor-nahme größerer Klavier-Reparaturen

Dieselben übernimmt zur gediegendsten Ausführung

Ludwig Schweisgut (beim Rondeliplatz)



Sauerkirsch-Marmelade bereiten Sie



Rezept

31/2 Pfund saure Kirschen (oder Schattenmorellen), netto, also entsteint gewogen (jedoch ohne Wasser), gut zerdrückt mit vorerst 1 Pfd. Zucker zum Kochen bringen. Nachdem es auf der ganzen Oberfläche brausend kocht, noch 7-8 Minuten gründlich durchkochen, dann weitere 21/2 Pfd. Zucker hinzu (aber keinesfalls weniger), nochmals 1-2 Minuten gut durchkochen, Topf vom Feuer. 1 Flasche Opekta "flüssig" zu 95 Pfg. 1-2 Minuten gut einrühren. Auch aus sämtlichen anderen Früchten kann man köstliche Marmeladen mit Opekta

Es gibt auch Trocken-Opekta, das ist Opekta in Pulverform. Beutelchen zu 25 und 50 Pfennig.

Vorsicht beim Opekta-Einkauf. Nicht zu verwechseln mit ähnlich lautenden Bezeichnungen. Opekta ist nur echt mit dem dampfenden 10-Minuten-Topf

Opekta-Gesellschaft m.b.H. Köln-Nippes.

BLB LANDESBIBLIOTHEK

INDUSTRIE- UND HANDELS-ZEITU

Die Verordnung über die Danasbank

Schnelles Zugreifen der Reichsregierung.

in Berlin, 13. Juli. (Gigenbericht.) Auf Grund der bes Artifels 48 Absat 2 der Reichsverfaffung den wird verordnet:

Die Reichsregierung ift ermächtigt, in Ange jehung der Darmitädter und Nationalbank, Komin manditaciellichaft auf Aftien, die durch die Geld-trije in ihrer Liquidität bedroht ift, Garantien m übernehmen.

§ 2:

Die Reichsregierung tann im Falle der Bebernahme einer Garantie anordnen, daß Ardie Berfügungen gegen das Bermögen der Bant nicht ftattfinden und daß der Konturs über das gemögen der Bank nicht eröffnet wird. Die gleiche Anordnung fann die Reichsregierung für bas Die Angrehen Geas Bermögen eines persönlich haftenden Ge-ellichafters der Bank treffen, wenn sie es im iele Interesse der Bant treifen.

3. Interesse der Gläubiger der Bank für notwendig vird erachtet. Eine solche Anordnung bewirft, daß vird der nordnung bewirft, daß d ber verionlich haftende Geschlichafter den glei-in der Beichräntungen unterliegt, die in diefer Berordnung und ihren Durchführungsvorschrifg, ten für die Bank getroffen werden.

Die Reichsregierung ift ermächtigt, Borichrif-ten über die Geschäftsführung durch Bertretung ber Bank, über die Erfüllung von Berbindlich-feite und bill feiten der Bank, über die Dienstwerhältniffe und Bermögensrechtlichen Aniprüche der personlich aftenden Gesellichafter, Angestellten und Auffichtstratsmitgliedern gegenüber der Bank, sowie die dur Durchführung dieser Bervrodung erfors dur Durchführung dieser Bervrodung orderlichen Rechisverordnungen und tungsvorschriften zu erlassen; sie kann für Zunns widerhandlungen gegen die von ihr erlassenen om Borschriften Gefängnisstrasen bis zu 8 Jahren im Und Griffen Gefängnisstrasen bis zu 8 Jahren Belbitrafen poer eine biefer Strafen au-

Magnahmen, die gemäß diefer Berordnung oder der Durchführungsverordnungen getroffen werden, begründen feinen Anspruch auf Entsichen, begründen feinen Anspruch auf Entsichen idädigung.

Dieje Berordnung tritt am 13. Juli 1931 in

Fran

Unterzeichnet ift diese Berordnung vom Reichspräsidenten, gegengezeichnet vom Reichs-

fangler, ftellv. Reichstangler und Finangminifter, vom Reichsinnenminifter und vom Reichswirt-

Die Ausführungs: bestimmungen.

Berlin, 18. Juli. (Sunffprud.) Für die Ber-ordnung des Reichsprafidenten über die Darmftedter und Nationalbank liegt bereits die Durchführungsverordnung vor. Sie enthält gehn Urtifel und bringt lediglich nähere Ausführungen gu der bereits ins einzelne gebenden

In Artifel 1 werden die einzelnen Ber-bindlichkeiten, für die das Reich die Ausfall-bürgichaft übernimmt, aufgeführt; danach kommen fantliche Arten von Berbindlichfeiten für die Burgicaft in Betracht. Ausgenommen find lediglich folche Berbindlichkeiten, für die eine Aufrechnung gegen Guthaben der Bank möglich ift, weiter Berbindlichkeiten gegen perfönlich haftende Gesellichafter und gegen Tochtergesellichaften, schließlich solche aus Rechtsbandlungen, die einer Anfechtung unterliegen könnien. Weiter wird Borsorge dafür getroffen, daß unter Umftänden in der Zubunft liegende Berbindlichfeiten ausgeschaltet werden konnen.

Die Artifel 3 bis 5 enthalten die Pflichten und Rechte der der des Treuh anders, die außerordentlich weit gehen. Alle Sandlungen und Billenserklärungen hängen am Ende von der Zustimmung des Treuhänders ab. Auch in die innere Organisation der Bank habe er weit:

gehende Gingriffemöglichfeit. Artifel 6 bis 8 sprechen ein tatsäch-liches Moratorium für die Bank bis dum 31, Juli 1931 aus. Für Handlungen aus dem Bechielrecht oder Schedrecht laufen die Friften bis jum 6. August. Das Moratorium wird auch auf das Bermögen der perionlich baftenden Gefellichafter ausgedehnt. Mit Hus-nahme ber Berbindlichkeiten aus eigenen Afgepten bürfen bis jum 81. August Ausgahlungen

nur nach Weisung eines der Treuhander geleistet Artifel 9 regelt die Bergütung der Treu-

Artifel 10 gibt die Dioglichfeit, die genannten Griften noch weiter ju verlängern.

106 Kälber: a) 49—52, b) 46—49, c) 42—46, d) 30—35; 1174 Schweine: a) 42—44, b) 44—46, c) 46—50, d) 48 bis 51, c) 45—50, Sauen 34—38 Rm. Tendens: Rins der langiam, Ueberstand; Kälber langiam, geräumt; Echweine mittelmäßig, geräumt.

Karlsenhe, den 13. Juli. Fleischgrohmarkt. Der Fleischgrohmarkt in der Fleischgrohmarktindle des Städt. Schlachtbofes war beschickt mit: 136 Nindervierteln, 11 Schweinen, 3 Kälbern, 4 Hämmeln.
Preise für 1 Pinnd in Piennigen: Aufleisch 34–42, Kindleisch 70–80, Bullensteisch 64–70, Schweinesteisch 80–90, Kalbileisch 82–90, Hammelschieß 90–92. Markt mittelmäßig.

mittelmäßig.
Mannheim, 13. Juli. (Drahtbericht.) Biehmarkt.
Es waren zugeführt und wurden is 50 Kg. Lebendsgewicht gehandelt: 224 Ochsen: a) 45—47, b) 36—38, c) 38—40; 180 Bullen: a) 33—36, b) 30—32, c) 28—30; 266 Kübe: a) 32—36, b) 24—30, c) 20—22, d) 14—16; 363 Färsen: a) 47—48, b) 41—43, c) 36—38; 588 Kässen

ber: b) 52–58, c) 46–50, d) 40–44, c) 80–36; 25 Schafe: b) 80–32; 8014 Schweine: a) 45–47, b) 46 bis 48, c) 48–50, d) 48–50, c) 46–47, j) 42–43 Rm. 48 Arbeitspferde je Stück 800–1600, 72 Schlachtyferde je Stück 50–150 Rm. Tendenz: Ninder rußig, Uebersitand; Kalber mittel, langiam geräumt; Schweine lebhaft, ausverkanft; Arbeitspferde rußig; Schlachtspferde mittel. pferde mittel.

pferde mittel. Frankfurt, 13. Juli. (Drahtbericht.) Viehmarkt. Es waren augeführt und wurden je 50 Ka Lebendsewicht gehandelt: 261 Ochien: a) 44—48, b) 39—43, c) 32—38; 137 Bullen: a) 37—40, b) 32—36; 474 Kühe: a) 35—37, b) 30—34, c) 23—29; 352 Färfen: a) 44 biš 48, b) 38—43, c) 32—38; 605 Kälber: b) 50—56, c) 44—49, d) 36—43; 54 Schafe: a1) 43—48, a 2) 42 biš 45; 3201 Schweine: a) 46—49, b) 46—50, c) 47 biš 50, d) 46—50, c) 45—49 Rm. Tendens: Rinder ruhig, nahesu ausverkauft; Kälber und Schafe ruhig, geräumt: Schweine ruhig, ausverkauft. geräumt: Comeine rubig, ausvertauft,

Ein Bild der Ereignisse.

Scit dem letten Camstag haben fich die Ereigniffe überfturat und alles ift auch jest noch io in Flug, daß etwas Positives über die Aussichten hente nicht gesagt werden fann. Bielleicht ift in den nächsten Stunden ichon wieder eine Bendung aum Besseren möglich. Ab warten und Rube bewahren muß alfo die Parole lauten! Schon im Berlauf der leiten Woche ichweite unter der Oberfläche eine Krise, die, wie sich über Sonntag herausgestellt hat, auch ein Bankinstitut in Mitleidenschaft gezogen hat. Deutschland bezahlte und bezahlte und machte verzweifelte Austrengungen, allen seinen Berstlichungen unchaltsprungen Pringen furzer pflichtungen nachaufommen. Binnen furge Beit find ungehenere Beträge von Auslands tapitalien guriidgegogen worden, die gelotech-nijch gejehen, turgfriftig. in Birflichfeit aber bauernd in der Birtichaft arbeiteten. Gin berartiger Ausgehrungsprozeß ließ fich eine Beile durchführen, er mußte aber in dem Augenblich einen bedrohlichen Charafter annehmen, in dem die Mittel Deutschlands au Ende gingen. Als ver-Aftion ein, die, mare ihre aufängliche Bir-fung erhalten geblieben, die Lage mit einem Schlag geändert hatte. Die Reicheregierung bat fich ber Auffaffung hingegeben, daß der Prafis bent ber Bereinigten Staaten die Gefahr ertannt habe, die in der bisherigen Sandhabung der Reparationsfrage lag, und daß es seiner Macht gelingen werde, den einem Chavs aufreibenden Verhältnissen Einbalt zu gebieten. Man stellte sich ganz auf die These ein: "Zeit gewonnen, alles gewonnen". Dierin lag ein verhängnisvoller Frrtum. Einer späteren Zeit muß es vorbehalten bleiben, den Gründen für diese Goltung nachtigesehen. diefe Saltung nachzugehen.

Auf jeden Fall hätte, als die Parifer Berhand-lungen fich jolange hinzogen, etwas Ginschneis bendes geichehen muffen, um den Rapitalichmund sum Stoden au bringen. Statt deffen gahlte bie Reichsbant und gablten die Banten mit Silfe der aufgenommenen Rredite ohne Unterbrechung

Heberichattet merden die letten Greigniffe von ben Vorgangen bei ber Darmitäbter und Rationalbant, die am Moniag ihre Schalter ichließen mußte, Diese führende beutiche Großbant unterlag einem Run ihrer in- und ausländischen Gläubiger, und da es der Reiches bank trop der Gemeinschaftsgarantie der deutsichen Birtichaft nicht gelang, ausländische Krestite dur Aplanierung der Schwierigkeiten bei diesem Intitut schnell genug beranzubekommen. mußte früber ober fpater bie Stunde fclagen, mußte früher oder ipater die Stude intaken, an der die Danatbank uicht weiter konnte. Die Danatbank erfreute sich in weiten Kreisen grossen Bertrauens und bildete mit eine der Spitzen des deutschen Bankwesens. Ueber die Gründe, die zur Jahlungseinstellung geführt haben, hat Jakob Goldschmidt Erläuterungen gegeben, über die an anderer Stelle dieser Ausgabe berichtet

Bie nicht anders zu erwarten mar, hatten die anderen Areditinsitute in der ersten Bestürzung einem ftarfen Anfturm der Einleger und Sparer standzuhalten. Es muß gelingen, die Beson-nenheit im deutschen Bolf zu erhals ten. Die Frage, mas nun merden foll, ericheint nur zu berechtigt. Es gibt für Deutschland nur wenige Bege, um aus dieser Klemme heraus-aufommen. Entweder greift das Ausland mit Krediten ein und es gelingt der Reichsrechterung, die Schwierigfeiten gu lofalifieren, oder Deutichland erlagt ein Moratorium. Schon bie nächften Stunden werden das deutsche Bolt dars über belehren, ob es möglich ift, ausländische Kredite in genügend großem Umfang au befoms men. Sollte das Ausland Silfe versagen, io wird die Reichsregierung alle Bebel in Bes wegung fegen, um durch eine Generalgarantie für die Sparer und Bankeinleger eine Sicher-heit au schaffen. Führt auch dieser Bea nicht aum Ziel, dann bleibt noch das Moratorium, bei dem Bedürfnisse für Lohnzahlung, für dem Bebensunterhalt, für Miete und Steuern einer befonderen Regelung unterliegen mußten.

Die deutschen Borfen blieben am Montag geichloffen und werden auch am Dienstag feiern. Rur die Produttenborfen waren geöffnet, Bahdie Reichsbant ihre Devisentransaftionen gum oberen Goldpunft ausführte, unterlag die Reichsbant im Ausland leichten Schwanfungen. Un den internationalen Börsen herrschte Befturgung, die Rurje gaben nach, und auch beutiche Unleiben lagen gebrückt.

Erflärungen Jafob Goldschmidis.

Berlin, 13. Juli. (Gigenbericht.) Den Entdlug, bie Schalter ber Danatbant ju ichließen, Begrundete heute Bantier Jatob Gold= ich midt in einer Preffebesprechung:

Bei Gesamtabhebungen von Auslandsgeldern us Deutschland von etwa 3 Milliarden Rm. leit dem 30. Juni vorigen Jahres habe die Danaibank eiwa 950—1000 Millionen an flüssigen Millionen gen Mitteln verloren. Es entfalle somit auf die Lanathant eiwa ein Drittel aller Abziehungen aus Deutschland. Seit Anfang Mai seien der Danathant eiwa ein Drittel aller Abziehungen Danatbant 650 Millionen Am. entsogen worden. Die besondere Konzentration der Abziehungen auf die Danatbank werde in erster Linie mit den Boriallen bei der Nordwolle und damit in Berbindung gebracht, daß fich Gerüchte über Bantamierigkeiten insbesondere auf die Danatbank kondentriere insbesondere auf die Arma vier-behn Tagen die "Baster Rachrichten" die Nach-ticht gebracht hätten, daß die Danathank vor dem Justen de Bracht bätten, daß die Danathank vor dem Bujammenbruch ftebe. Dies habe zu einem Dienen Aun auf die Bant geführt. Man habe nichts unversucht gelassen, den seizigen gerührte gerianet fein, beruhigend au regierung dürfte geeignet fein, beruhigend au rung der ausländischen Kredithilse für Deutsche wirken.

land und der hierdurch bedingten icharferen Reftriffionsmagnahmen der Reichsbant fei es aber unmöglich gewesen, von biefer Seite Silfe gu bekommen, ebenfo von anderen Grofbankfreifen, ba ja die Gefamtbankenicaft Deutschlands durch die Entwickelung der leiten Bochen in Mit-leidenichalt gezogen worden iei. Es sei eben unmöglich, ohne Herbeiführung einer Artie innerhalb von 5—6 Bo-chen die Mittel aus dem dentichen. Birticalistörper herausausichen, die man in einem Zeitraum von 5 bis 6 Jahren in ihm investiert babe. Das Musland muffe fich fagen, daß man die Deutschland gur Berfügung geftellten turafriftigen Mitteln in Deutschland nicht habe un-

benützt liegen laffen fonnen. Die Auslandsverpflichtungen ber Danatbant betrügen heute noch etwa 350 Miss. Am, Remboursfredite und 110 Miss. Am. Balutaguthaben. Die gesamten fremden Gelder seien von 2070 Miss. am 30. Mai und 1718 Miss. am 30. Juni auf etwa 1,5 Missiarden weisseren etwa 1,5 Missiarden

Die Auswirfung an den Börfen.

Rengorf, 18. Juli. In Musmirfung ber Bufpipung in Deutschland eröffnete die Borfe mit Rursrudgangen fur oie beutimen Anteihen. Go ging Die prozentige Pounganteibe auf 68 gegenüber der letten Roig von 68% und die 7prozentige Dawesanteibe auf 98 gegen 98% Prozent zurud. Die übrigen Märkte zeigten durchweg ftarke Kursrüdgunge.

Bajel, 13. Juli. An der Bajeler Börse murde heute der Dandel in fämtlichen deutschen Berten ausgesetzt und auch der Aftienmarkt blieb vorläusig ohne Notierungen. Die vorübergehende Ausbebung der Termine hat sofort den erhofften Erfolg gebracht. Die Aursverlufte hielten sich in engeren Greugen.

Bruffel, 18. Juli. Der Borftand ber Bruffeler Borfenfommiffion beichloß, in Anbetracht des frarten Markangebots beute keine offigielle Notia vor-

Diskonterhöhung in Danzig.

Dangig, 13. Juli. Die Bant von Dangig bat mit Birfung ab beute ben Distontiab von 5 auf 6 Brogent und den Lombardginsfap von 6 auf Prozent erhöht.

Gine Erflärung der Gemeinschaftsgruppe.

ider Sypothekenbanken gibt folgende Erklärung ab: Die Sypothekenbanken gibt folgende Erklärung ab: Die Sypothekenbanken bleiben von den durch die Schalterichließung der Darmftädter und Rationalbank offenbar gewordenen Schwierigkeiten unberührt. Das deutsche Sypothekenbankgewerbe hat fich nicht kurg-friftig verschuldet. Berlin, 18 Juli. Die Gemeinichaftsgruppe Deut-

Magnahmen der Sparfaffen.

Berlin, 18. Juli. Mit Rüdsicht auf die außerordentlich schwierige und ungeklärte Lage in der Bant- und Kreditwirtschaft und die Rablungseinitellung der Danatbank hat der Deutische Sparkassen- und Giroverband alle Sparkassen
ersucht, mit sosoriger Birkung bei Abhebungen von
den sabungsmäbigen bezw. vertraglichen Kündigungsfristen Gebrauch zu machen.

Bremen, 13. Juli. Banmwolle. Shin fi u v i; Mmerican Middling Universal Standard 28 mm loto per engl. Piund 10.36 Dollarcents.

Artisruhe, 13. Juli. Biehmarkt. Es waren zuschihrt und wurden ie 50 Kg. Lebendgewicht gehandelt: 49 Ochsen: a 1) 41—45, a 2) 39—41, b 1) 28—39, b 2) 36—38, c) 34—36, d) 33—34; 65 Bullen: a) 38, b 20—32; 25 Kühe: b) 17—25, c) 15—27; 158 Färsen: a) 42—48, b) 34—40;

Büricher Devisen vom 13. Juli. Paris 20,22½, 20ndon 25,05, Neuvort 5,1460, Belgien 71,90, Italien 26,94, Spanien 49,00 Polland 207,45, Berlin 121,70, Bien 72,35, Siochholm 138, Oslo 137,85, Ropenhagen 187,85, Sosia 3,72½, Prag 15,24½, Warshaninopel 2,44, Budapest 90,02½, Uthen 6,68, Konstantinopel 2,44, Budapest 90,02½, Dessington 12,96, Budapest 3,02½, Dessington 2,03,03,02½, Dessington 25,05, Neuvort 5,1460, Belgien 71,90, Italien 72,35, Siochholm 138, Oslo 137,85, Ropenhagen 187,85, Sosia 3,72½, Prag 15,24½, Warshaninopel 2,44, Budapest 90,02½, Oslo 138, Oslo 137,85, Ropenhagen 187,85, Sosia 3,72½, Budapest 90,02½, Oslo 138, Oslo 137,85, Ropenhagen 187,85, Sosia 3,72½, Budapest 90,02½, Oslo 138, Oslo 137,85, Ropenhagen 187,85, Sosia 3,72½, Budapest 90,02½, Oslo 138, Oslo 137,85, Budapest 90,02½, Osl

Bauauftrag der Reichsbahn.

Die Arbeiten für ben Umbau bes Babnhofs Mugd. Die Arbeiten für den Umban des Bannbols Angesburg-Oberhaufen im Berte von 8,5 Millionen Am. sind nunmehr von der Reichsbahngesellschaft vergeben worden. Diese Arbeiten, die eiwa 1½ Jahre in Anspruch nehmen sollen, wurden einer Arbeitsgemeinsichaft übertragen, der u. a. außer drei Münchener Bausirmen die Philipp Polamann u. Co. A.-G. und die Orgesbasse u. Midwann A. G. A.-G. und die Duderhoff u. Bidmann A.- 3. angehören.

Die Befeiligung der Danatbank an der Nordwolle.

Bie der D.S.D. erjährt, betragen die Forderungen der Danatbank an die Norddentische Bollkammeret A.-G. 29 Millionen Am. dinzu kommen noch 12 bis 13 Millionen Am. Forderungen an die Tochtergesellichaften, so daß das Gesamtengagement der Danatbank 41 bis 42 Millionen beträgt. Benn der Sanies bant 41 bis 42 Millionen beträgt. Benn der Sanie-rungsplan auftande fommt — was allerdings durch die Vorgänge bei der Danatbank zweiselhaft gewor-den ist —, würde also die Danatbank einen Verlust von etwa 12 bis 15 Millionen Am. erleiden.

Bufammenfchluß in der privaten Kranfenversicherung.

Die "Barmenia" Berfiderungsbant für Dit-telftand und Beamte bat die Aufion mit bem Die "Barmenia" Bersicherungsbank für Mittelstand und Beamte hat die Fusion mit dem Leipziger Berein für Krankenversicherung der Beamten und freien Beruse A.-G., Leipzig, beschlossen. Das neue Unternehmen wird den Ramen "Lelpziger Verein Barmenia Krankenversicherung für Beamte, Freie Beruse und Mittelstand A.-G." führen und wird mit über 500 000 versicherten Bersonen die größte private Krankenversicherungsgesellschaft Dentschlands darstellen. Zugleich übernimmt die Schwesteranstalt, der Leipziger Verein für Lebensversicherung auf Gegenschitigkeit, den Lebensversicherungs A.-G. Der neue Lebensversicherungsverein verfügt über einen Berselbensversicherungsverein verfügt über einen Bers Lebensverficherungsverein verfugt über einen Ber-ficherungsbeitand aus bireftem und indireftem Geicaft von 150 Millionen Rm.

Prämien-Sätze

der Bankfirms Baer & Elend. Karlsruhe.

١			Aug.	Sept.		Aug. Se
	Danatbank Dtsch.&Disc Reichsbank A. E. G Licht & Kr. Ges.f.el. Unt. Schuckert Sie.&Halske Transradio Gelsenkirch. Harpener	THE PERSON	71/3 10 81/3 10 101/3 11 13 71/4	10 Mannesmann 6 % Salzdetfurth 13 % Westeregeln 11 % L G. Farben 13 Bemberg 14 D. Erdöl 15 D. Linoleum 17 Otavi 17 Otavi 19 % Hap. & Lloyd 19 % Abl. o. Ausl.	HILLIHILI	7½ 23 13 10 12 13 13 13 13 13 13 13 13 13 13 13 13 13

Bertpapiers, Devisens und Metallbörfen geschloffen

Der Borftand der Berliner Börse erließ gestern iolgende amiliche Bekanntmachung: "Die Börsenräume bleiben am Moniag und Dienstaa für den Bertpapiers, Devisens und Retallverfehr geichloffen." Die Produftenbörse hat wie fiblich statts

Much tein außerborslicher Wertpapierverfehr. Die Berliner Bedinqunasgemeinschaft für Bert-davierverkehr (Stempelvereinigung und Interessen-beichtossen, sich an den Tagen, an denen die Börie geschlossen ist, weder direkt noch indirekt mit Bert-vapierhandel au beteiligen.

Ruhige Produktenbörse

Berlin, 13. Juli. (Eigenbericht.) Unter bem Gin-tud ber neugeschaffenen Lage widelte sich die heute m Gegenfab au den geichloffenen Effekten- und De-vifenmarkten. clothverftandlich in engften Rahmen, aber durchaus nachen Porliner Gerridebörse ubla ab. Bom Inland wurde prompter Weizen in anden Posten angeboten, wobei einmal die sowere Berichte nam Geldmarkt, dann aber auch die flowere Berichte tagsichluteurs beran, Die Roggenernte ift allgemein tagsfolukturs beran. Die Roggenernte ist allgemein tart im Juge und man erwartet für die nächsen Take sich ause und man erwartet sir die nächsen Oktoberche eine Juhren. Daser notierte für arten wurde beute im dinblick auf die allgemeine bernachläufet. Anch Gerste ohne neuen Umfak, Dekli schreibertung im Lieferungskurs seskapetellt. Wehl sehr obertnachläufet. Anch Gerste ohne neuen Umfak, Duftennotierungen (für Gerste und Ochsachen is Warf. (Hunkspruch.) Amtliche Production von der der die Gerste ohne kenen Umfak, Duftennotierungen (für Gerste und Ochsachen is Wärf. (75–76 Ka.) 250–251, Sept. 225, Ott. 226; Wärf. (75–76 Ka.) 185–190, Juli 185, Sept. 177.75, bis 160; gelchätissos. Das fer: Wärf. 160–168, Sept. 146, Ott. 147.50; matter. Beizenwehl 30.75–36.50;

ftetig. Roggenmehl 26,75-20.50; bebauptet. Weigen-fleie 12.50-12,75; rubig. Roggenfleie 11.25-11.50;

Biftoriaerbsen 26—31, Fuitererbsen 19—21, Ader-bohnen 19—21, blaue Lupinen 16—17.50, gelbe Lu-pinen 22—37, Rapskuchen 9.30—9.80, Leinkuchen 13.60 bis 18.80, Trodenichnikel 7.50—7.70, Sojaextraftions.

Rartoffelnotierungen: Deutiche Erftlinge 4.50 bis

Mannheimer Produktenbörfe.

Mannheim, 18. Juli. (Gigenbericht.) Die wirtichafisvolitischen Borgange hatten gur Folge, das Abichliffe an der Manuncimer Produktenbörse in nennenswertem Umfang nicht erfolgten, so daß keine guverlässigen Kurse gu ermitteln waren.

Gonstige Märkte.

Magdeburg, 18. Juli. Beihander (einschließ). Sad und Berbrauchssteuer sür 50 Kilo brutto für netto ab Berladestelle Magdeburg): Innerhalb 10 Tagen —. Tendenz ruhig. — Terminpreise für Weißander (infl. Sad frei Sechäuffeite Handurg für 50 Kilo netto): Juli 7.— Br., 6.90 G.; August 7.05 Br., 7.— G.; Sept. 7.20 Br., 7.10 G.; Oftober 7.40 Br., 7.35 G.; Nov. 7.85 Br., 7.60 G.; Dezember 7.80 Br., 7.75 G.; März 8.10 Br., 8.05 G.; Mai 8.30 Br., 8.25 G. Tendenz ruhiger. Tendens ruhiger.

Tendenz ruhiger. Linker (Funtspruch.) Baumwolleröffnungskurse (in engl. Pjund): Oftober 4.87—4.89,
Januar 4.97—5.—, März 5.05—5.06, Mai 5.14—5.15.
Tendenz kaum steig.
Bremen, 13. Juli. (Huntspruch.) Baumwoll-Terminotierungen (11 Uhr in Dollarcent): Oftober 9.74 G., 9.76 B.; Dezember 9.92 G., 9.94 B.; Januar 9.95 G., 10 B.; März 10.15 G., 10.17 B.; Mai 10.29 G., 10.81 B. Tendenz matter.
Bremen, 13. Juli. Baumwolle. Schlußturs:
American Middling Universal Standard 28 mm lofo per engl. Biund 10.36 Dollarcents.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Heinrich Maurer

Begründer der Fa. H. Maurer, Piano-Lager

ist nach kurzer Krankheit sanft entschlafen. Die Beisetzung hat in aller Stille stattgefunden.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Otto Maurer.

Danksagung.

Für die trostreichen Worte des Herrn Kirchens rat Fischer und für die warme Anteilnahme an unserem schweren Verluste sagen wir herzlichsten Dank.

Karlsruhe, 14. Juli 1931 Für die trauernden Hinterbliebenen Paul Anton.

Familien-Nachrichten.

Jakob Gregorius, Büchenbronn, 60 Jahre alt. — Lina Merz, geb. Ensle, Niefern. — Karl Lipps, Schutterwald, 46 Jahre alt. — Wax Morgens, Heidelberg, 73 Jahre alt. — Friedrich Gundolf, Heidelberg. — Anton Wiegand, Eppelheim. — Karl Schweinsurth, Heidelberg. — Friedrich Merkel, Neidenstein, 67 Jahre alt.



im care Museum

spielt

Altons Zagel

mit seinen Solisten

3wangs=

Beriteigerung. Betherung.
Bittwoch, d. 15. Int.
1981, nachmitt. 2 libr,
werde ich in Karlerube, im Pfandlotal.
Serrentirahe 45a,
segen bare Zablung
im Bolftredungswege
öffentlich verkeigern:
1 Büfett, 1 Kredens,
1 Radio mit Lautiur.
1 Rubebert mit Decke,
1 eleftr. Deckförver, 1
Korbmöbelgarnitur, 1
Bild m. Goldrahmen,
1 Damentahrrad, eine Bild'm. Goldrahmen,
1 Dameniabrrad, eine
Rappischere, 1 Kertifo,
1 Standuhr, 1 Zeichentilch, 1 Tisch mit drei
Stillh, 1 Serreniafrrad, 1 Bodenteopisch
2½ auf 3, 2 Aleiderichränfe, 2 Delgem.,
1 Schweidrisch u. a. m.
Karl fru he, den
18 Inli 1931.
Leub,
Gerichtsvollsieher,

Kanarienvogel entflogen. Gegen gute Belohnung abaugeben. Gartenstraße 27, I.

1-1-1 1000 x 112 cc 1-11-1

010 010 010 3wangs= Zu vermieten Berfteigerung.

Sommeropereite
im Konzerthaus.
Dienstag, d. 14. Junt.
Sum erficimat:
Sum Balgertraum

Deposite von
Oscar Schrift, 28. Silferdungsweite, 28. Silferdungswei

Loggia, Bad etc., Garben, ift Siriafir, 112.
3 Trevv., für 110 A
su vermiet. Näheres
dafelbst parterre.

Mittwoch, d. 15, Inli 1981, nachmitt, 2 libr., baben wir im 2. St. werde ich in Karls-rube, im Kfandlofal.

3manas=

Verloren

rube, im prantitabe 45a, Gerrenstraße Bahlung 3 3im.=Wohnung

Bad u. fonft. Bubeh., fofort ju vermieten. Beinbrennerftraße 2×4 3immer=

2 Spreidmass. en Schreibt. 4 Schränfe.
3 Biseris. 1 Sitrine.
1 Kubebeit mit Dece u. 4 Kissen. 1 Gobe-lin. 1 Bonbschräufe.
1 Tevvich. 1 Sviegel mit Konfol. 1 Stand-grammovbongehäufe.
1 Klavier. 1 Bertifo.
1 Standubt. 2 Sofas.
1 Sprechavparat. ein Wohnungen

Zwangsversteigerung

1 Spindlift, 2 Sords, 1 Sprecharparat, ein Bückerichtet, 1 Walchtommode, zwei Beiten konnil, 1 Kaffenlicht, Herner an Ort und Stelle, Näheres im Plandlofal: 1 Breat. Karlsruhe, den 11 Juli 1991.
Gerichtsvollsieher, Mittwoch, den 15. Inli 1931, nachmittags 2 Uhr, werde ich in Karlstuhe im Pfandlotale, derrenktraße 45.a, aegen bare Zahlung im Bolftredungswege öffentlich veriktigern: versch. Bilder, Vilder, Vibels und
Banddvriche. I Standichtm. 1 Photoavvarat,
versch. Schmuchgegenstände, versch. Kaktnachtfedmuch. 1 Vandsarintur, 16 versch. Tehenachtleitwagen. 9 Burschenanzüge, 2 Nähmaichinen. 1 Rubebeit. 1 Crodens, 3 Schreibtiche,
1 Ziertich, 2 Schränkschen. 2 vollst. Betten.
2 Led. Silverkassechischen. 2 vollst. Vettelig,
1 Aronleuchter, 1 Podenteppich. 1 Badecinrichtung, Arikallbehälter, Stüßle. Vilder, 1
Diwan. Kodfwassechischen. 1 Vangal. Bibeln,
Testamente und andere Bücher. 1 Weinichtank. 70 Kl. Weihwein. 18 Kolstime. 1
Victivansmaschine. 1 Schreibmaschine. 2 Etsimmer. 1 Standuhr. 1 Präsmaschine. 2 Etsimmer. 1 Standuhr. 1 Präsmaschine. 1
Victivansmaschine. 1 Schreibmaschine. 2 Etsimmer. 1 Tanduhr. 1 Präsmaschine. 1
Victivansmaschine. 1 Chreibmaschine. 1
Victivansmaschine. 1
Victivansma Berloren braune Camstag abend nach 10 Uhr in Stragen-babu v. Durlach peer bahn v. Durlach oder Durl. Allec — Satzin-ger — Gerwigitr. Talche mit Infall ohne Geld nach Gerwigitraße 35, 3. Stock, erbeten.

Rarlarube, ben 13. Juli 1981. Theodor Ros, Obergerichisvollgieber.

Anzüge nach Maß

in meiner bekannt erstklassigen Verarbeitung Elegant und tadellos im Mk. 195.-

> Joseph Goldfarb Kaiserstraße 181

Am Marktplatz fonnige 5 3 immerwohnung

8. Stod. Bentralbeigung, auch für Buro-smede geeignet, auf 1. Offober frei. Suternationale Apothete. In einem Edhaus in sentraler, verfehrs-reicher Lage, 1 Treppe boch, find im gangen ober gefeilt,

6 helle Zimmer mit Küche und Zubehör

an vermieten, geeignet für Rechtsanwälte, Acrese, Zahnärete, faufm. Buro, eventl. Bereine, Offerien unter Rr. 681 ins Tag-blattburo erbeten.

Große 4 Zimm.-Wohn. Poße 4 Zimm.-Wohn. Zubehör u. Badesimmer, Balbstr. 33 II sofort od. später su vermicien. Aufragen Bassage 15. Telephon 751.

3 3immer=

Zimmer

Leopolostr. 27, II. gr. 4 Jimmerwohunga mit Bad u. Jubehör, auf 1. Oftbr. su ver-mteben. Näheres part. Brdf. möbl. Bimmer, el. Licht, auf iofort au vermiet, Lammifr. 8, 3. St., rechts, Stabel.

2 leere 3immer u. Manf., evil. gegen Bausarbeis zu verm. Weitenditr. 49, part.

Bad, Manf. u. Zubeh.
fonnige freie Lage, iofort zu vermieten.
Rr. 10. Büro. Tel. 64.

Billigste Bezugsquelle in sämtlichen

Aftiengesellschaft in Südwestsbeutschland incht für ihre Kosmetische Absellung (Zahnpasta, Rassercreme, Seife, Daniereme usw.)
jackfundige erste Kraft. Bewerber (Gerren oder Damen) m.i. entsprechender langiähriger Braxis wollen Ihre aussischlichen, eigenbändig geichriebenen Angebote unter Betischin eines Lichtbildes und Angabe von Referenzen, Ge-baltsansprücken und Gintrittster-m.n richten unter Ar. M 8068 an Annancenfrenz, Malus.



in ca. 60 Farben Posamentev, Elektr. Aufhänger jeder Art

Spezialhaus W. Clorer jr. Kaiserstraße 136 H. Friedrichsbad

2 große, icon mööl. Bimmer mit 1 u. 2 Bett., auch m. Penf. auf 15. Juli Bettwäsche du vermieten. Bismarditr. 71, II. Möbl. Zimmer

mit sep. Eing., el. L., sof. od. spät. zu verm. Klauvrechtstr. 2, IV. r.

Gut möbl. 3imm.

Bohn- u. Golafz.

ntis 2 Betten, sowie 1 gut möbl, Zimmer m. 1 Bett, per 1. August su vermreten. Karlstraße 57, IV.

Gemittl. 3immer möbliert. 3immer mit lev. Eing. an fol. herrn billig su verm. kailertr. 184, 6th. II.

möbl. 3immer

mit Küche, fof. zu ver-miet. Bu erfr. Raftatt, Rauentalerstraße 25.

Läden und Lokale

mit Rebensimmer su vermiet. Näheres: Mendelsiohnplats 8, 4 Treppen.

Auto-Garage

Gebhardstraße 12, infort oder später zu vermieten, Näheres: Telephon 8151.

Miet-Gesuche

Nelt, rubig, Fräul. jucht möbl. Manjard. Zimmer ohne Bedien, mit Dien, Licht, Bal-fer. Klofett, Angeb. u. Ar, 5515 i. Tagbland.

Ranfmann sucht ver 1. Angust gut möbl. Ismmer, evöl. m. Hen-tion bei eins. Dame. Angeb. unt. Nr. 5516 ins Tagblattbüro erb.

Frenndl. Zimmer möbliertes Zimmer m. cl. Licht, fofort ob. ipater an vermieten. Binterftr. 26b, III. r

Gut möbl. Zimmer, fir 25 M su vermiet Treitschkeftr. 7, part.

LICHTSpiele

Lichtspiele Heute bis einscht. Donnerstag: Liasy Arna. Fritz Delius etc., in dem Ton- und Sprechfilm:

Seine Freundin Annette (Die Frau, von der man nicht spr cht) Ein Fi.m, der die Frage — ob Frau oder Freundin — au writ

Eine Nacht im Prater

Beiprogramm

Hercules

Stellengesuche

Kontoristin

Saroléa

D.Merkel

Akademiestr. 28 - Tel. 7065

Lauffielle.

General-Vertreter:

Bequeme Ratenzahlung - Reparaturwerkstätte

auf 15. Juli su vermieten. Steinstraße 3, IV.

zu sehr vorteilhaften Preisen!

Kopfkissen mit eingearbeitetem, besticktem -. 95 Kopfkissen 3 seltig festonlert, aus kräftigem 1.20 Bettgarnituren 1 Oberbettuch festoniert, 150/250 1 Kopfkissen 3 seitig festoniert zus. 4.90 1 Oberbettuch nit Klöppel-Einsatz u. Biesen 4.90

1 Kopfkissen · · · · · · · 1.60

Unterbettuch Haustuch, vollgebleicht, ge. 2.45 Linon 160 cm breit, für Oberbettücher, kräftige Ware 1.20 Haustuch 80 cm breit, für Kopfkissen . Meter -. 75 Halbleinen 150 cm breit, für Unterbettücher 1.45

Bettdamast gestreift, 130 cm breit - Meter -. 95 Bettdamast Blumenmuster, 130 cm breit 2.25 1.65 1.45

Kissen 80/80, echt rot, gefüllt mit 2 Pfd. Halb-7.50 Deckbett 130/180, edt rot, gefüllt mit 5 Pfd. 23.-Steppdecke 150/200, Kunstseiden. 15.50

uvcham

Zu verkaulen

dille auf erhalten tauft und vertauft fortwährend

Hischmann, Zähringerstr. 29 Kinder-Sportliegewagen weiß, mit Dach, sehr billig zu verkaufen. Angardenstr. 73. III. i Gasbadeofen und Zinfbadew., 1 Aus-iehtfich, 1 Vertifo, 1 Bücherichrank bill. su

verfaufen. Eifenfobrite. 20. vart. Gut erh., balvdrom. Accordeon

Meihen, 60 Bässe, 3. inhersen Breis von 100 M su verfausen. Hungiker, Baldstraße 26, III. Cichenes

Büfett für nur 150.-

Mübel-Krämer

2flamm., weißer

Gasherd m. Tifch, emaill., bill. 811 verfaufen. Gubenbitr. 26, part.

16jährig. Junge fucht Angeb. unt, Nr. 5517 ins Tagblaitburo erb. dirm in allen faufm.
Arbeit., jucht, geitüst
auf prima Zeugnifie.
Sieflung bei febr beficeid Auforich, lauch
balbiagsweife). Gefl.
Zufchr. unter Ar. 695
ins Tagblatibürv erb.
Zagblatibürv.

Coleg. Büfett i. nußb.
u. eich., Arebenz eich.,
viegelichränke eichen
u. weiß, Aussichtliche,
eleg. Walchfommoden
nußb. dunkel eichen u.
t. weiß, Bett weiß m.
Bollmarrate, wie neu
45 M. ttiir. Schrant,
vol. Schrant 28 M.
Schreibt, 30 M., Did.,
Derrenzimm, bill. bei
Schuiter, Möbelgeich.,
undw. Wiblelmitt. 18.

Dunkelbl. Unzug mittl. Figur, gut erft., su verkaufen. Zu erft. im Tagblatbüro,

Piano Adermann, bell Aug-baum, wie neu, billig zu verfaufen Südenbitr. 10, II, r. Anzuschen 1/2—1/4 u. abends 1/8—9 Ubr.

Pianos gebr. von .# 350.- an neu . von . 850 .- an

Piano-Kaefer jetzt Dur acher Allee S

Bu verfaufen: vol. Schraut, 20 M. Bajchtommode m. Marmorpl. 85 M. i Rachtisch, 5 M. Sand-ler verbet. Westend-ftrage 21, part.

Sieferwagen befonders für Mebger geeignet, in fabrberei-tem Zustand, billigst su verkaufen, Angeb. unt Nr. 693 i. Tag-blattbüre erbeten.

eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht Bilanz auf 31. Dezember 1930.

Warenvorräte . 501 009.45 Einrichtungen . 255 004.— Grundstücke . 627 500.— Angelegte Werte . 142 557.51 Kassenbestände und Forderungen 1 092 914.54 287 849.13 tungen Rabattverpflich-tungen Erübrigung M 2 618 985.50

Die Geschäftsguthaben der Mitglieder betragen am 31. Dezember 1930: RM. 469 249.24 gegen RM. 457 940.25 am 31. Dezember 1929, mithin mehr RM. 11 308.99. Die Haftsumms sämtlicher Mitglieder beträgt am 31. Dezember 1930: Reichsmark 681 060.— gegen RM. 726 330.—, am 31. Dezember 1929 somit hat sich die Haftsumme verringert um RM. 45 270.—. Die Zahl der Mitglieder betrug am 1. Januar 1930: 24 211. Eingetreten sind im Laufe des Jahres 1930: 2140. ausgeschieden durch Tod. Wegzug. Auflösung des Haushalts usw. 1700, durch Ausschluß 1949, so daß die Mitgliederzahl am 31. Dezember 1930: 22 702 beträgt.

Der Vorstand des Lebensbedürfnisvereins Karlsruhe eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht-H. Prull. R. Thomann, J. Reinfort E. Wilcks

"Ceres" Reform-Gaststätte

Kaiserstraße 56, 1 Treppe

MITTAG- UND ABEND-KARTE Feine Abend-Spezialitäten Zusammengesetzte ESSEN zu 85 Pfg und 1.- Mk.

Tiermarkt

Bernhardiner=

chaferfund dreil. 1
Airedale-Lerrier, ein sebr schön, weiß, Eysts
zer. 1 Affenvinscherden, i. Aufer, zu verf, dem
Auch werden Hund werden, d.
Echeren u. Paden anan annommen.

Blauer Wellenfittich

Donnerstag abd. ent-flogen. Geg. Belohng. abaug. b. Diftelhorft, Graf-Mbenaftr. 16. Kaufgesuche

Bulett

Bücherichrant au fau-fen gesucht. Angeb. u. Nr. 5479 i. Tagblattb. Herrenzimmer geg, Auto od, Klavier zu vertauschen, Aufra-gen an Boitfach 158.

Goliath od, ähnlich, Kahrseug, gut erhalt, zu taufen gelucht. Angebote mit Breis unter Nr. 694 ins Tagblatibüro erh.



sehr schön, weiß, Spitster, I Affenvinider-Schaus, herrf Tier-den, i. Auffr, an verf, Auch werden dunde in Dressur-Bension. 3. Scheren u. Paden an-genwammen. Plemm, Dress. Anstalt Kintheimerftr, 33,

durch Hormone geheilt

Aufsehen erregende Entdeckung! Frühzeitiges Altern, Altersschwäche, hohe Blutdruck, Herzbeschwerden, Arbeitsunlust (Vorsicht: Schlagenfell!)

Organoid-Tabletten nach Geheimrat Di Seber. Hergestellt nach den 2 Deutscheft Reichspatenten Nr. 431 793 und 496554 Originalpackung à 100 Tebl. 3.75 RM. in allen Apotheken. Arzilich glänzend i beurteilt. Ausführl. Broschüre, Illusti mit Originalgutachten eines bekannten Professors der Universität Beelle, kot-Professors der Universität Berlin, kop tenlos portofrei. Absolut unverbind lich! Unverlangte Nachnahmen auf

geschlossen! General-Depotund Versandt Kronen-Apotheke, Berlin Wh Block 136 Friedrichstraße Nr. 18

BADISCHE BLB LANDESBIBLIOTHEK